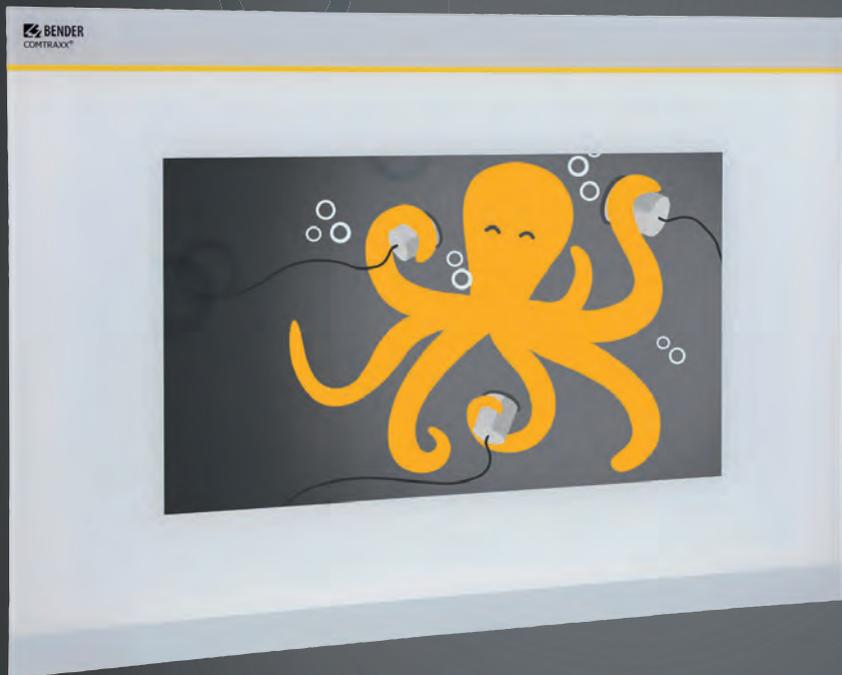
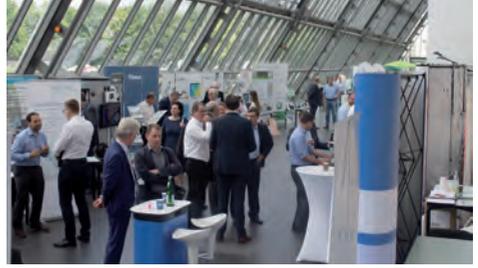
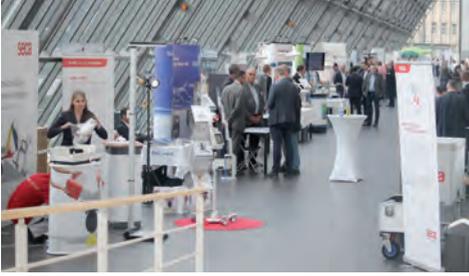


Verbunden werden die **Einzelnen** wirksamer.



Einfach. Sicher. Verbinden

Die neue Melde und Bedientableau-Serie **COMTRAXX® CP9xx** von Bender bietet jeder Zeit den optimalen Überblick über alle im OP angeschlossenen Systeme, alarmiert im Fehlerfall und sichert zuverlässig eine komfortable Anlagensteuerung.



Inhalt

Seite

Der Mensch macht's	2
Krankenhaustechnik braucht Austausch	4
Grußwort des NRW-Gesundheitsministers	6
Wir müssen reden!	8
Projektmanagement aus dem Cockpit: Punktlandungen ermöglichen	10
Projektmanagement zwischen Theorie und Praxis: Aus Erfahrung klug	12
Mit Projekten Zukunft gestalten: Wert schöpfen und strategisch voranschreiten	14
Anforderungen an Großprojekte: Der Fluch der ersten Zahl	16
Technologieeinsatz im Projektmanagement: Das richtige Werkzeug am richtigen Platz	18
Kompletter Kulturwandel: Von der Abteilungsorganisation zur Prozessorganisation	20
Medizintechnikmanagement: Freiräume schaffen mit smarter Instandhaltung	22
Nachhaltige Speisenzubereitung: Am langen Hebel	24
Alle Mann auf die Brücke! Immer eine Handbreit Wasser unterm Kiel	26
Leitlinien für bauliches Projektmanagement: Herr am Bau bleiben	28
Fachtagung Technik im Krankenhaus am Dienstag	30
Fachtagung Technik im Krankenhaus am Mittwoch	32
Technische Workshops am Dienstag	36, 38
Technische Workshops am Mittwoch	40, 41
Tipps und Tricks vom Weltmeister	42
Ausstellerverzeichnis	44
Impressum	46
Anmeldeformular	48



Der Mensch macht's

Neubau- und Sanierungsmaßnahmen, die Einführung neuer Methoden und Technologien, die Digitalisierung – strategische Veränderungsmaßnahmen, Entwicklung und Fortschritt werden heute in Projekten ersonnen, geprägt und umgesetzt. Projektmanagement ist die wichtigste Arbeits- und Organisationsform zur systematischen Bewältigung komplexer und neuartiger Aufgabenstellungen.

Die Digitalisierung ist aus meiner Sicht die treibende Kraft für Fortschritt im Gesundheitswesen. Das hat tiefgreifende Auswirkungen: Unsere relativ stabilen und planbaren Bedingungen werden jetzt durch Volatilität, Unsicherheit und Komplexität geprägt. Immer mehr werden wir uns auf neuem Terrain bewegen. Dafür benötigen wir Visionen, Mut zu Experimenten und gutes Projektmanagement. Um die komplexer werdenden Themen zu bearbeiten, benötigen wir ganzheitliches Verständnis und eine Integration aller Beteiligten. Es braucht einen situativen Einsatz von Methoden, Techniken und Vorgehen. Eine vorausschauende und weniger überwachende Führung ist die Voraussetzung für das Gelingen des anstehenden Quantensprungs. Unsere Aufgabe wird es sein, mehr miteinander als nacheinander zu arbeiten. Wir müssen weg von dem herkömmlichen Projektplan hin zu dynamischer Planung mit den richtigen Tools. Und: Wir müssen das Bisherige verstanden haben, um das Neue zu gestalten. Patentrezepte gibt es dafür nicht. Eigenständiges, kritisches Denken ist gefordert, um die Herausforderung in Projekten zu meistern. Auf unserer Fachtagung Technik im Krankenhaus möchten wir Ihnen Methoden, Werkzeuge sowie vor allen Dingen viele praktische Tipps und Erfahrung an die Hand geben, mit denen Sie die Zukunft Ihrer Unternehmen noch



„Wir sollten uns alle viel öfter treffen, um Wissen zu teilen und neue Lösungen zu erarbeiten.“

kreativer, kompetenter, agiler und effizienter mitgestalten werden.

Wie entscheidend der persönliche Austausch von Wissen, ein gemeinsames Brainstorming, ein gutes Gespräch, kurz menschliches Miteinander für die Innovationsleistung einer Organisation sind, erleben wir bei unseren Fortbildungsveranstaltungen immer wieder eindrucksvoll. Auf unserer 4. Fachmesse Krankenhaus Technologie finden Sie einmal mehr Zeit und Raum für

Fachsimpeleien mit Kollegen. Bei unseren Ausstellern können Sie neue und bewährte Produkte oder Dienstleistungen hinterfragen und Ihre Erwartung an wirklich praxistaugliche Lösungen für die Herausforderungen des Alltags diskutieren. Haben Sie nach einem inspirierenden Meeting nicht alle schon mal so oder so ähnlich gesagt: „Wir hätten uns schon längst mal zusammensetzen sollen?“ Die Dynamik eines persönlichen Gesprächs ist durch nichts zu ersetzen.

Dass wir in diesem Jahr mit der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Krankenhaustechnik einen Partner mit an Bord holen und so unser Netzwerk, unseren Ideen- und Wissenspool erweitern konnten, freut mich sehr. Dass wir Ihnen 2019 zusätzlich zu unserem interessanten Tagungsprogramm und unseren zahlreichen Ausstellern eine Reihe ebenso praxisorientierter wie aktueller Workshops anbieten können, spricht für meine Überzeugung: „Wir sollten uns öfter austauschen.“ Unser Branchentreffen in Gelsenkirchen bietet Ihnen eine einzigartige Gelegenheit, allen relevanten Gesprächspartnern für Ihr Aufgabengebiet an einem zentralen Ort zu begegnen.

*Ihr Horst Träger,
Präsident der Fachvereinigung
Krankenhaustechnik e.V. (FKT)*

Wir organisieren Zutritt und Abrechnung

SAFE-O-TRONIC® access

Tagesaktuelle Schließberechtigungen
für Ihre Kliniktüren und -möbel.

Online-Komfort für Ihre
effiziente Gebäudeorganisation.

Verkabelungsfrei.



Mobile Programming

Die Cloud-basierte Lösung
für die sichere Vergabe
von Zutrittsrechten aus der Ferne.

- Datenträger per Smartphone programmieren
- Zugriff auf Schränke
- Zutritt zu Gebäuden und Räumen



In Kooperation mit
Sony Mobile Communications AB

SAFE-O-TRONIC® access
Elektronische Schließsysteme für Türen und Möbel

www.sag-schlagbaum.com



Next level access since 1833

Krankenhaustechnik braucht Austausch

Wir haben Wort gehalten gegenüber unseren Ausstellern und Besuchern: Zum ersten Mal tagen in diesem Jahr die Wissenschaftliche Gesellschaft für Krankenhaustechnik e.V. (WGKT) und die Fachvereinigung Krankenhaustechnik e.V. (FKT) gemeinsam. Aus zwei Veranstaltungen wurde eine zentrale. Die 4. Fachmesse Krankenhaus Technologie und darin eingebettet die Fachtagung Technik im Krankenhaus 2019 bündeln die Kraft, die Kreativität, das Wissen und die Netzwerke beider Verbände. Unseren Teilnehmern damit den lang gehegten Wunsch nach einer Veranstaltung von uns allen für alle zu erfüllen, bereitet mir ebensolche Freude wie unser Verbandsjubiläum: Am 29. April feierte die WGKT ihren 40. Geburtstag. Dass wir vier Jahrzehnte nach unserer Gründung so einen engen Schulterschluss zur FKT gefunden haben, wird diejenigen begeistern, die gemeinsam mit Prof. Dr. Otto Anna beide Verbände aus der Taufe gehoben und ihnen über viele Jahre die Treue gehalten haben. Damals wie heute standen und stehen Krankenhaustechniker vor großen Herausforderungen. Vor 40 Jahren gingen die ersten technisch hochgerüsteten Krankenhäuser in Betrieb. Der Austausch mit Kollegen und laufende Fortbildung sind für die Technikverantwortlichen seitdem unverzichtbare Voraussetzungen, um einen guten Job zu machen. „Gebäudeleittechnik“ lautete das Schwerpunktthema der ersten TK-Technik im Krankenhaus. Ging es damals noch um die Elektrifizierung vorzugsweise mechanischer Steuerungen, stehen wir heute vor der Vernetzung technischer Daten und Technologien. Im Prinzip erleben wir dasselbe wie unsere Gründerväter – eine technische Evolutionsstufe weiter. Vorhandenes Wissen zu teilen und lau-



„Mit dem Schwerpunktthema „Projektmanagement“ wirkt die Fachtagung Technik im Krankenhaus 2019 als Integrator für alle Berufsgruppen aus dem Gesundheitswesen.“

fende Weiterbildung sind angesichts des beachtlichen technischen Entwicklungssprungs, vor dem wir augenblicklich stehen, mehr denn je Grundlage für eine bestmögliche technische Performance unserer Krankenhäuser.

Die Fachmesse Krankenhaus Technologie und Fachtagung Technik im Krankenhaus bieten uns dafür ein maßgeschneidertes Forum. Zukunftsweisende Technologien und Services zu erleben und zu hinterfragen – unser Branchentreffen ermöglicht uns das in einer einzigartigen persönlichen und komfortablen Atmosphäre. Es bietet uns darüber

hinaus Zeit und Raum für den Austausch mit unseren Kollegen und Industriepartnern über Lösungen für die großen und kleinen Probleme unseres Alltags. Hier bekommen wir Tools, Methoden und Best Practice Beispiele an die Hand, um unseren Beruf effizient, professionell und kreativ auszuüben – den heutigen Anforderungen entsprechend.

Im Krankenhaus agiert die Technik als Schnittstelle zwischen verschiedensten Berufsgruppen mit ihren oft unterschiedlichen Interessen und Bedürfnissen. Wie wir arbeiten, möchten wir auch tagen. Mit dem Schwerpunktthema „Projektmanagement“ wirkt die Fachtagung Technik im Krankenhaus 2019 als Integrator für alle Berufsgruppen aus dem Gesundheitswesen. Lassen Sie uns gemeinsam die Zukunft unserer Krankenhäuser in die Hand nehmen! Auf der Fachmesse Krankenhaus Technologie und Fachtagung Technik im Krankenhaus finden wir das nötige Equipment.

Cord Brüning, Präsident der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Krankenhaustechnik e.V. (WGKT)

Canon

Integrated intelligence Made possible.

Made For life



CANON MEDICAL SYSTEMS GMBH
<https://de.medical.canon>

QR-Code scannen und
Canon AR-APP laden.



Scannen Sie
mit der APP
die Anzeige
und erleben
Sie spannende
virtuelle Inhalte.



Grußwort durch Herrn Minister Laumann zur 4. Fachmesse Krankenhaus Technologie mit Fachtagung Technik im Krankenhaus am 17. und 18. September 2019



Sehr geehrte Damen und Herren,
die Digitalisierung ist eines unserer Kernthemen in der Gesundheitspolitik und das nicht ohne Grund. Unsere heutige Welt ist schnelllebig. Dies zeigt sich vor allem

im technologischen Fortschritt. Dieser macht auch vor der Krankenhaustür keinen Halt. Denn die Technologie unterstützt unsere Krankenhäuser und verbessert so die Patientenversorgung.

Unser Ziel ist die qualitativ hochwertige und bedarfsgerechte stationäre Versorgung aller Bürgerinnen und Bürger in Nordrhein-Westfalen. Dabei leistet die Technologie auf vielfältige Weise einen großen Beitrag. Der medizinisch-technische Fortschritt steigert die Versorgungsqualität erheblich, indem er die Diagnostik und Behandlung verbessert. Auch die digitale Vernetzung zwischen den Krankenhäusern und anderen Leistungserbringern spielt eine wesentliche Rolle. Sie stärkt die Versorgung im ländlichen Raum und erleichtert den Zugang zu hoher Fachexpertise, unabhängig vom Wohnort. Innerhalb eines Krankenhauses können die Prozesse und Abläufe optimiert werden. Dies führt u.a. zu einer Entlastung des Personals.

Der technologische Fortschritt nimmt weiter zu und hat einen hohen Stellenwert. Er verändert unser Leben, bietet Chancen für effizientere Strukturen und eine qualitativ hochwertige und bedarfsgerechte stationäre Versorgung und stellt gleichwohl Herausforderungen.

Die Kehrseite: Sollte es zu einem Ausfall der Technik kommen, sind Krankenhäuser schlagartig kaum noch handlungsfähig. Dies wirft Fragen zur Sicherheit der technologischen Infrastrukturen auf. Denn die Vernetzung von verschiedenen Sektoren ist nur mit einer übergreifenden Informationstechnologie möglich, um allen Patienten eine Versorgung ohne Verzögerungen in der Informationsweitergabe zu ermöglichen. Um dies zu gewährleisten, müssen allerdings die Regelungen der DSGVO beachtet und bei Bedarf sinnvoll angepasst werden.

Ärzte und Pflegepersonal müssen bereits im Rahmen ihrer medizinischen Ausbildung auf den Umgang mit dieser Thematik sensibilisiert und geschult werden. Und dabei darf die menschliche Zuwendung zum Patienten nicht aus dem Blick verloren werden.

Die Fachmesse Krankenhaus Technologie bietet Zugang zu Fachwissen und eine Möglichkeit des Austausches. Das Ziel ist die Förderung der Zusammenarbeit im Bereich der Krankenhaus-technik.

Ich danke der Fachvereinigung Krankenhaus-technik und der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Krankenhaus-technik für die Ausrichtung dieser Veranstaltung und wünsche eine erfolgreiche Fachmesse!

Karl-Josef Laumann,
Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



BOSCH
Technik fürs Leben

Sie schaffen den Rahmen für
den reibungslosen Klinikbetrieb.

Wir sorgen dafür, dass die Gebäude-
technik Sie intelligent unterstützt.

Mit unseren maßgeschneiderten Lösungen für Effizienz, Sicherheit und Komfort haben Sie jederzeit volle Kontrolle – und mit individuellen Services von der Finanzierung bis zum Betrieb mehr wirtschaftlichen Spielraum. Wir beraten Sie gerne!

**[Boschbuildingsolutions.de](https://www.boschbuildingsolutions.de) –
Performance built on Partnership.**



Wir müssen reden!

Zum vierten Mal findet nun die Fachmesse Krankenhaus Technologie statt – alle Achtung! Das neuartige Konzept des kleinen, aber feinen Branchentreffs hat sich augenscheinlich bewährt. Was ist das Erfolgsrezept? Einerseits die stressfreien Kontakte der Besucher mit Kollegen, Anwendern und Anbietern in einem ansprechenden Ambiente. Andererseits sicherlich auch die ausgesuchten professionellen Fachvorträge zu den brennenden Themen in der Krankenhaus-technik. Hinzu kommt dieses Jahr die Verschmelzung der Fachmesse und der Bundesfachtagung (BuFaTa) der FKT mit der TK-Tagung der WGKT zur Fachmesse Krankenhaus Technologie mit Fachtagung Technik im Krankenhaus.

Entscheidend für den Erfolg der Veranstaltung ist wohl die Möglichkeit, sich in vertrauensvollen Gesprächen mit Experten und Kollegen über die enormen Herausforderungen der technischen Zukunft auszutauschen. Für das Management hochgradig interdisziplinärer Projekte mit baulichen, technischen und organisatorischen Veränderungen muss man deren Erfahrungsschatz über neueste Methoden, IT-Tools, Organisationsmodelle und Zukunftstrends anzapfen. Best Practice Beispiele, aber auch aus Fehlern gelerntes Know-how kann man hier im intimen Kollegen- und Anbieterkreis ansprechen. Besonders aktuell ist die Informationssicherheit der sensiblen Gesundheitsdaten. Kliniken



„Das Krankenhaus 4.0 erfordert das direkte Zusammenspiel aller Akteure. Die Fachtagung Technik im Krankenhaus ist ein wichtiger Meilenstein auf diesem Weg.“

weltweit haben schon schmerzhaft Erfahrungen mit erpresserischen Hackern machen müssen. Während fremdverschlüsselte Daten meist unwiederbringlich verloren sind, machten 2018 in Singapur 1,5 Millionen Patienten, darunter auch Premierminister Lee Hsien Loong und einige seiner Minister, die gegenteilige Erfahrung: Sie fanden ihre Krankenberichte mit sämtlichen Daten im Klartext im Internet wieder. Fünf Monate später wurden von einem rachsüchtigen US-Bürger Patientennamen, IDs, Telefonnummern, Adressen, HIV-Testergebnisse und medizinische

Informationen von 14.200 HIV-Positiven ins Internet gestellt. Diese Beispiele zeigen deutlich: Das Krankenhaus 4.0 erfordert das direkte Zusammenspiel von allen Akteuren. Die Fachtagung Technik im Krankenhaus ist ein wichtiger Meilenstein auf diesem Weg.

Das Krankenhaus-Kommunikations-Centrum als Netzwerker und Brückenbauer wünscht den Kolleginnen und Kollegen von der Fachvereinigung Krankenhaus-technik und der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Krankenhaus-technik weiterhin viel Erfolg mit diesem Begegnungsevent. Wir freuen uns auf die erneute Teilnahme.

Manfred Kindler, Präsident Krankenhaus-Kommunikations-Centrum KKC e.V.

„**Passwörter** sind wie Unterwäsche.

Du darfst sie keinen sehen lassen, musst sie **regelmäßig** wechseln und solltest sie nicht mit Fremden **tauschen**.“

Eine Weisheit von Technik-Blogger Chris Pirilloist



Parkraumbewirtschaftung mit Fingerspitzengefühl

Sie wünschen sich eine geregelte Parkordnung an Ihrer Klinik? Gerne erstellen wir Ihnen ein individuell auf Ihre Parkräume zugeschnittenes Bewirtschaftungskonzept. Damit erzielen Sie ein entspanntes Parkerlebnis für Ihre Patienten, Besucher und Mitarbeiter. Zudem generieren Sie durch eine effiziente Nutzung Ihrer Parkflächen zusätzliche Einnahmen für die Instandhaltung.

Wir haben Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihren Besuch bei der **Fachmesse Krankenhaus Technologie am 17. und 18. September 2019** in Gelsenkirchen.

Tel.: 0211 954 337 10
www.fairparken.com

TP | fair
parken

Projektmanagement aus dem Cockpit

Punktlandungen ermöglichen

Schnelle und sichere Entscheidungen, Fehler- und Fehlermanagement, permanente Verbesserung, strategisches Geschick sowie Teamgeist – was für Piloten überlebenswichtig ist, verhilft auch dem Gesundheitswesen zu mehr Agilität und (Projekt)Erfolg. Handlungskompetenz, Authentizität und interpersonelles Können sind hier wie dort unverzichtbare Schlüsselqualifikationen.



„Dreh- und Angelpunkt für dauerhaften Erfolg sind ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess in Verbindung mit effizientem Qualitätsmanagement.“ Das gelte besonders im Cockpit, aber bei Weitem nicht nur. „Der Unterschied zwischen dem, was Piloten tun, und dem was Sie tagtäglich bewältigen, ist gar nicht so groß. Auch im Gesundheitswesen gilt es, souverän und situationsgerecht mit Komplexität, Zeit- und Kostendruck, hohen Arbeitsbelastungen und Qualitätsansprüchen sowie vielen oft konträren Interessen und Zielsetzungen umzugehen. Fehler können auch hier allzu schnell zur tödlichen Gefahr werden. Nicht nur im Umgang mit Patienten kommt es auf Präzision, situatives Bewusstsein und Fehlerfreiheit an. Jeder, der im Gesundheitswesen arbeitet, muss gute Entscheidungen treffen, mit Stress umgehen und Risiken abwägen können“, erklärt der Tornadopilot Ralph Eckhardt. Der KeySpeaker der diesjährigen Fachtagung Technik im Krankenhaus war 20 Jahre lang unter anderem als Mission Commander der NATO tätig. Heute ist er Fluglehrer, 747-Kapitän bei einer großen Airline und außerdem Mitglied

im Beirat des Aktionsbündnisses Patientensicherheit CRISforte. In diesem Gremium begleitet Eckhardt die Einführung moderner Fehler-Management-Methoden in die Medizin.

Top Gun-Wissen fürs Krankenhaus

Die Luftfahrt bietet smarte Tools, die auch dann funktionieren, wenn man müde oder abgelenkt ist. Die hocheffizienten und vielfach erprobten Werkzeuge und Funktionen aus der Top Gun-Szene lassen sich fast eins zu eins auf den Krankenhausbetrieb übertragen. Sie ermöglichen Effizienz, Sicherheit und – wenn es um das Erreichen von Projektzielen geht – garantierte Punktlandungen. In Eckhardts Vortrag geht es um den konstruktiven Umgang mit Fehlern, um eine optimale Nutzung vorhandener Ressourcen, um die Operationalisierung von Zielen, um Informations-Management bei komplexen Abläufen, situative Aufmerksamkeit, schnelle und richtige Entscheidungsfindung, Standardisierung, Motivation, Disziplin, Risikomanagement, eine schlüssige Kommunikation, Kontrolle, Koordinierung, Stress, Druck und den Einfluss der Tagesform.

Auf die richtige Einstellung kommt es an

Der Tornadopilot wird das agile vom klassischen Projektmanagement abgrenzen und zeigen, wie man starren Unternehmensstrukturen, einer nicht seltenen Verweigerung gegenüber angestrebten Änderungen, fragwürdigen Führungsmethoden, Angst vor Verlust und Planungsunsicherheit, Sorge vor Intransparenz, unklar

verteilten Rollen und Zuständigkeiten sowie vielen anderen Gefahren für den Projekt- und Unternehmenserfolg wirksam „entgegenfliegt“. „Werkzeuge allein genügen dazu nicht“, betont Eckhardt. „Wenn es um Leben und Tod geht, kommt es vor allem auch auf die richtige Einstellung an. Piloten kennen diese Attitude,

die schlüssig gelebt und mit passenden Werkzeugen ausgestattet, zu Airmanship führt.“ Sein Ziel ist es, die Patientensicherheit durch einen Transfer dieser Attitude in Medicineship zu erhöhen.

Die besten Piloten überlassen nichts dem Zufall. Ready for take off?

Maria Thalmayr

**Dienstag, 17. September 2019
13.15 bis 14.00 Uhr**

Projektmanagement – aus den besten Cockpits der Welt

RALPH ECKHARDT, Top Gun Leaders,
Olhao, Portugal

SALTO zeigt vielseitige Zutrittslösungen

Produktinformation

SALTO präsentiert auf der 4. Fachmesse Krankenhaus Technologie seine vielseitigen Lösungen für das Zutrittsmanagement in Krankenhäusern, Kliniken, Pflegeheimen und Seniorenresidenzen. Im Mittelpunkt stehen eine einfache Installation, nahtlose Prozesse und eine hohe Sicherheit.



Elektronische Spindschlösser XS4 Locker sichern die stationären und mobilen Medikamentenschränke in einem Krankenhaus. *Bildquelle: SALTO Systems*

Elektronische Zutrittslösungen sind bestens geeignet, den Zutritt zu Kliniken und Krankenhäusern zu steuern und damit Kosten für den Betreiber langfristig zu senken, ihm mehr Flexibilität bei der Raumnutzung zu schenken sowie die Sicherheit zu erhöhen und den Komfort der Anwender zu steigern. SALTO bietet hierfür ein vielseitiges Produkt- und Technologieportfolio, mit dem sich sämtliche Außen- und Innentüren in einem einheitlichen System verwalten lassen, auch über mehrere Standorte hinweg. Neben den Türen können Tore, Aufzüge, Medizin-

schränke, Spinde, mobile Arzneimittelwagen, Patientenschränke u.v.m. eingebunden werden. Das Evangelische Krankenhaus Mülheim hat beispielsweise eine umfassende Zutrittslösung realisiert, in der neben Türen auch Patientenschränke, Personalspinde und mobile Pflegewagen elektronisch gesichert sind. Dafür nutzt das Haus eine gemischte Online- und Offline-Infrastruktur an über 2.000 Zutrittspunkten in der Klinik, im Schulungsgebäude sowie im Verwaltungsbau. Im Krankenhausalltag zeigen sich dadurch ganz praktische und organisatorische Verbesserungen. So müssen die Mitarbeiter Türen nicht mehr manuell auf- und abschließen, sondern erledigen dies bequem über ihre Zutrittsausweise. Bei zig Schließvorgängen am Tag ist das eine spürbare Erleichterung. Die externen Dienstleister, welche die zahlreichen elektronisch gesicherten Arzneimittelschränke und mobilen Pflegewagen regelmäßig nachbestücken, besitzen eigene Zutrittsausweise. Dadurch ist diese Arbeit jetzt unangekündigt und ohne Anwesenheit eines Krankenhausmitarbeiters möglich.

SALTO
inspired access

SALTO Systems GmbH
D-42389 Wuppertal · Tel.: +49 202 769579-0
info.de@saltosystems.com
www.saltosystems.de

Aus Erfahrung klug

Leben ist, was passiert, während du eifrig dabei bist, andere Pläne zu machen. Niemand erlebt diese Lebensweisheit von John Lennon tagtäglich eindrucksvoller als Projektmanager. Wie geht man damit um, wenn hehre Projektziele auf den schnöden Alltag prallen?



Projektmanager agieren in einem Spannungsfeld zwischen für sie oft nicht nachvollziehbaren oder gar sinnlosen Wünschen ihrer Vorgesetzten, den unterschiedlichen Fähigkeiten ihrer Mitarbeiter, Teamkollegen und Auftragnehmer sowie last but not least vom Projekt Betroffenen, denen sie anstehende Neuerungen überzeugend „verkaufen“ müssen. „Klar, Projekte kosten Geld. Viele Vorhaben scheitern jedoch nicht an knappen finanziellen Mitteln, sondern weil die Beteiligten in einer Projektmatrix agieren, mit der sie nicht klarkommen“, erklärt Martin Blasig.

Am Ball bleiben

Der Geschäftsführer der Essener Contilia GmbH, einem der größten Krankenhausverbände in Deutschland, wird auf der

diesjährigen Fachtagung Technik im Krankenhaus aus dem Nähkästchen seiner jahrelangen Projekterfahrung plaudern. Er wird ausführen, wie wichtig im Projektmanagement vor allem Nachhaltigkeit, Durchhaltevermögen und die richtige Einstellung sind. Denn: Allzu oft verläuft, was mit mehr oder weniger viel Begeisterung begann, irgendwann sang- und klanglos im Sande. Neben der Methodenkompetenz sind daher vor allem die Kommunikationsfähigkeit des Projektmanagers, seine Leidenschaft, Erfahrung und nicht zuletzt seine Menschenkenntnis wichtige Erfolgsgaranten. Damit am Ende nicht nur über Veränderung nachgedacht und geredet wird, sondern Visionen und Ziele in die Tat umgesetzt und erreicht werden, muss der Projektmanager diese Fähigkeiten sinnvoll verknüpfen. Um dabei die Kosten nicht aus dem Ruder laufen zu lassen und Termine einzuhalten, könne man ebenfalls einiges tun. Selbst, wenn dabei das Leben mit all seinen Unwägbarkeiten zuschlägt.

Blasig schildert auf der diesjährigen Fachtagung Technik im Krankenhaus außerdem die Erwartungen von Geschäftsführern an ihre Projektmanager, eingedenk der Tatsache, dass es nicht immer einfach ist, den Spagat zwischen

Theorie und Praxis zu meistern. Er beschreibt typische Fehler und gibt Tipps, wie man diese vermeidet. Denn: Die eleganteste Methode zu lernen ist, aus der Erfahrung anderer klug zu werden.

Maria Thalmayr

Dienstag, 17. September 2019

15.00 bis 15.30 Uhr

**Aus der Sicht eines
Geschäftsführers –
Ohne Moos projektlos?**

MARTIN BLASIG,

Geschäftsführer der Contilia GmbH, Essen

HiMed Digitalisierung als Erfolgsfaktor

siemens.de/himed

HiMed ein Mehrwert für alle Beteiligten

Steigende Patientenansprüche, permanenter Kostendruck, demografische Entwicklung, steigende Sicherheitsanforderungen und Ressourcenengpässe erfordern von den Kliniken eine besondere Agilität und die Optimierung der Prozesse.

Um Ihr Haus bei diesen Herausforderungen nachhaltig zu unterstützen, bietet das HiMed Portfolio passende Lösungen von der Patientenaufnahme bis zur Entlassung und insbesondere am Point of Care.

Digitalisierung am Patientenbett – effizient, sicher und wirtschaftlich

Das Multimediaterminal HiMed Cockpit pro bietet Patienten Komfort und Information in einer neuen Dimension. Neben Fernsehen, Radio hören, Telefonieren und Filme abrufen, können Patienten im Internet surfen, Informationen über ein Patientenportal einholen und vorhandene Applikationen am Bett nutzen. Das Cockpit lässt sich in die Patientenzimmer einbringen und kann als Access-Point für BYOD – für mitgebrachte mobile Endgeräte - betrieben werden. Für den ärztlichen und pflegerischen Bereich unterstützt das Cockpit aktiv die medizinischen Prozesse am Patientenbett.

Durch die Einnahmen aus den angebotenen Diensten sowie durch die Optimierung der Prozesse wird die Wirtschaftlichkeit und die Attraktivität des Hauses gesteigert.



Oben: Cockpit 12 pro mit HandSET
Unten: Cockpit 18 pro mit MediSET

Wert schöpfen und strategisch voranschreiten

Die Projektwirtschaft prägt Deutschland wie kein anderes Land. Aktuell liegt der durchschnittliche Anteil der Projektstätigkeit in Unternehmen bei über 40 Prozent. Rein rechnerisch generieren Projekte eine Wertschöpfung von mehr als 1 Billion Euro – mit steigender Tendenz.

Projektarbeit ist beliebt, besonders bei den in die Berufswelt strebenden Millennials. „Projektarbeit wird in Zukunft noch zunehmen“, prophezeit der Ehrenvorsitzende der GPM Deutsche Gesellschaft für Projektmanagement, Reinhard Wagner. Selbst die in der Vergangenheit eher durch Standards geprägte Verwaltungsarbeit wird durch Projekte rundum erneuert. Auch wenn es Arbeiten im Projektmanagement gibt, die zukünftig durch Digitalisierung und Künstliche Intelligenz substituiert werden, bleibt der auf Zusammenarbeit unterschiedlicher Beteiligter fokussierte Teil des Projektmanagements als wichtige Zukunftsaufgabe bestehen.

Projektarbeit wird zum Standard

Die Norm DIN 69901-5 charakterisiert Projekte mit einer hohen Einmaligkeit der Bedingungen in ihrer Gesamtheit. Im Arbeitsalltag scheint es aber so zu sein, dass Projekte eher zur Routine, zum Standard der Aufgabenbearbeitung werden. Ein großer Teil der Wertschöpfung und strategischer Veränderungsvorhaben wird in Form von Projekten realisiert. Bezugsbasis für Projektarbeit sind die strategischen Ziele. Diese geben die Richtung vor und liefern über entsprechende Kriterien Klarheit, welche Projekte („Doing right projects“) mit welcher Priorität bei knappen Ressourcen abzuwickeln sind. Projektportfoliomanagement bietet dafür einen geeigneten Ansatz. Führungskräfte können sich bei dieser Aufgabe auch durch ein Projekt-

management-Office (PMO) unterstützen lassen. Selbstverständlich sollten aber auch die für die Projektabwicklung verantwortlichen Manager über das nötige Know-how bzw. die für eine professionelle Projektabwicklung („Doing projects right“) notwendigen Kompetenzen verfügen. Hierzu hat die International Project Management Association (IPMA) entsprechende Standards veröffentlicht, die IPMA Individual Competence Baseline (IPMA ICB) sowie die IPMA Organisational Competence Baseline (IPMA OCB).

Agil werden

In innovativen, Software- oder Service-intensiven Bereichen der Projektarbeit setzen sich in letzter Zeit immer stärker agile Projektmanagementmethoden durch. Diese betrachten einen kürzeren Planungshorizont und können sich somit schneller auf Änderungen der Rahmenbedingungen bzw. der Anforderungen an das Projekt einstellen. Projektteams arbeiten hier viel enger zusammen, die Taktrate der Kommunikation steigt und Zwischenergebnisse werden in kürzeren Abständen dem Kunden bzw. Nutzer gezeigt, so dass dieser früher Einfluss nehmen kann. Projektmanagement wird auch hier weiter an Bedeutung zunehmen

und herkömmliche Strukturen, Prozesse und Kulturen in Frage stellen. Dazu mehr auf der diesjährigen Fachtagung Technik im Krankenhaus von Reinhard Wagner.

*Maria Thalmayr und
Reinhard Wagner*

Dienstag, 17. September 2019

15.30 bis 16.00 Uhr

**Was macht Projekte erfolgreich –
Faktoren, Rezepte, Empfehlungen**

REINHARD WAGNER,
Chairman of the Council IPMA International
Project Management Association, Ehrenvorsitzender der GPM Deutsche Gesellschaft für Projektmanagement sowie Geschäftsführer der Tiba Managementberatung

Patienten und OP-Personal zuverlässig schützen.

Test it. Heat it. Cool it.



Chirurgische Rauch-Absaugung und Partikelmonitoring im OP

Infektionsprävention und Arbeitsplatzsicherheit sind in Operations-Sälen hochsensible Bereiche. Zum Schutz der Patienten sind Partikel- und Keimbelastungen unbedingt zu vermeiden. Darüber hinaus muss das OP-Personal vor den Gefahren durch chirurgischen Rauch geschützt werden. Mit unseren Lösungen zum kontinuierlichen Partikelmonitoring (CPM) für die Instrumententische und der Rauchgas-Absaugung tragen wir dazu bei, dass alle Beteiligten jederzeit optimal geschützt sind.

Anforderungen an Großprojekte

Der Fluch der ersten Zahl

Vermeintlich misslungene Großprojekte sind bei genauerer Betrachtung selten an der Umsetzung gescheitert. Misslungen ist vielmehr die Ersteinschätzungen dessen, was man haben wollte und was man dafür gebraucht hätte – finanzielle Mittel, Zeit, Kompetenzen, ... Dazu kommt sehr oft die Kommunikation unsicherer Daten.

Großprojekte, die den Erwartungen entsprechen, sind keine Zufälle, sondern nach einer sorgfältigen Analyse des konkreten Bedarfs in realistischer Zeit mit realistischen Kosten abgeschlossen. „Bevor man in Neubau- oder Sanierungsmaßnahmen startet, sollte man daher sehr genau ermitteln, welche Unternehmensziele man mit der Maßnahme erreichen möchte und was man braucht, um dorthin zu kommen, wo man hin möchte. Große Bedeutung kommt hier – das wird oft unterschätzt – vor allen Dingen auch entsprechend qualifizierten Mitarbeitern in ausreichender Zahl zu“, erklärt Wolfgang Großmann. Denn: Fast alle Probleme in Großprojekten ergeben sich aus menschlichen Defiziten.

Die Bauherrenverantwortung bleibt

Der Geschäftsführer des Bereichs Gesundheits- und Forschungsbau bei der Münchener W+S Real Estate Services GmbH erörtert auf der Fachtagung Technik im Krankenhaus in Gelsenkirchen, was Krankenhaustechniker draufhaben sollten, um zusätzlich zum technischen Alltag auch noch größere oder kleinere Bauvorhaben erfolgreich abzuwickeln. Dazu gehören neben zahlreichen Sozialkompetenzen beispielsweise umfassende Kenntnisse im Vergaberecht. Natürlich könnten Krankenhausbetreiber heute viele Kompetenzen von



Externen einkaufen. Die Bauherrenaufgabe jedoch bleibt und damit die Verantwortung, einige grundlegende Fragen selbst beantworten und geplante Maßnahmen überwachen und kontrollieren zu können.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Krankenhaustechnik haben damit eine Schlüsselrolle bei der Entwicklung „ihrer“ Krankenhäuser. Sie sind es, die die technische Tragweite und Sinnhaftigkeit sowie die technische Notwendigkeit jedweder Maßnahme realistisch bewerten können und die korrekte Umsetzung begleiten. Um den Fluch der ersten Zahl abzuwenden, bedarf es auch und vor allem technischer

Kompetenz. Techniker müssen dazu den Spagat bewältigen zwischen Alltagsgeschäft und dem Management von immer Neuem. Das erfordert Flexibilität und umfassendes Wissen mit kurzen Halbwertszeiten.

Maria Thalmayr

Dienstag, 17. September 2019

17.00 bis 17.30 Uhr

Wer kann Spagat? Wie organisiere ich Projektmanagement neben dem Technikbetrieb

WOLFGANG GROSSMANN, Geschäftsführer der W+S Real Estate Services GmbH, München – Bereich Gesundheits- und Forschungsbau und öffentliche Auftraggeber

SANHA

Passt immer.



Spezialist für Rohrleitungssysteme

Ihr Partner für Trinkwasserhygiene

Umfassende Beratung · Für Trinkwasser, Heizung, Solar,
Medizinische Gase u.v.m. · Bleifrei · Jahrzehntelange Erfahrung

**Erfahren Sie, was wir bieten und wer uns vertraut
auf www.sanha.com oder kontaktieren Sie uns direkt
Janina Rilke
Mobil: +49 163 7 925 105 · janina.rilke@sanha.com**

Das richtige Werkzeug am richtigen Platz

Technische Werkzeuge müssen zu den Projekten, zu den Aufgaben und zu ihren Anwendern passen. Außerdem sollten sie optimal aufeinander abgestimmt sein. Das setzt eine klare Definition der Erwartungen voraus und im zweiten Schritt eine sorgfältige Implementierung.



Wie bekomme ich einen Überblick über die laufenden Projekte? Wie kann ich erkennen, welche Projekte gut laufen und welche in einem kritischen Zustand sind? Was kann ich für Maßnahmen ergreifen, damit die Projekte einigermassen in der geplanten Zeit und innerhalb des veranschlagten Budgets bleiben? Wie kann man sicherstellen, dass die eingeplanten Ressourcen auch zur Verfügung stehen und nicht kurzfristig von anderen Projekten vereinnahmt werden? Welche Optionen gibt es, die Projekte in Einklang mit den Zielen der Organisation zu bringen und zu halten? Welchen Beitrag leistet das Projekt zum gesamten Portfolio? Wie schafft es die Organisation, schneller von Ideen und Vorschlägen zur konkreten Umsetzung zu kommen? Wie können Projekte agiler und näher hin zum Kunden und dessen Vorstellungen gebracht werden? Wie kann man erreichen, dass das Projektteam besser zusammenarbeitet und die Fortschritte nachhaltig dokumentiert werden? Kann ich Entwicklungsprojekte, die bei uns agil durchgeführt werden, und Organisationsprojekte, die gut in Phasen geplant werden,

für das Management zusammenbringen und einheitlich berichten? Diese, oder ähnliche Fragestellungen sind das tägliche Brot derer, die in der Projektwelt arbeiten, sie organisieren und sie zu verbessern suchen. Es sind Fragen, die die Abläufe und das Zusammenspiel vieler Menschen und Ressourcen aus unterschiedlichen Bereichen betreffen, Fragen, die für jede Organisation gleich und die doch im eigenen Kontext angegangen und gelöst werden müssen. Es sind Fragestellungen, für die das Projektmanagement als Managementdisziplin Lösungen und Verfahren anbietet, seien sie von der IPMA, dem PMI, PRINCE2 o.ä. inspiriert. Dabei stehen Prozesse, Kompetenzen, deren Einführung und Verbesserung im Fokus.

Werkzeuge und Prozesse zu einer Einheit schmieden

In Werkzeugen manifestieren sich organisatorische Prozesse. Werkzeuge wie etwa Office-Lösungen unterstützen Listen, Protokolle, Dokumente und Kommunikation. Unternehmensweite Lösungen supporten darüber hinaus komplette Entwicklungszyklen von der Ideengenerierung, der Priorisierung und Einbindung in die Projektlandschaft, der Ausführung und Kontrolle von konkreten Projekten bis zum Übergang in die Produktion und die nachfolgende Wartung. Prozesse und die dazugehörigen Werkzeuge sollten in Umfang, Komplexität und Anpassbarkeit zueinander passen und auf vergleichbarem Niveau sein. Die Organisation und die Menschen müssen mit beidem – dem Prozess und dem Werkzeug – zu recht kommen, damit die Werkzeuge ihre

Barbara Eckholdt / pixelio.de

Wirkung entfalten und den Arbeitsalltag unterstützen, gleichzeitig aber im Sinne der Ziele der Organisation ihren Dienst tun.

Schlüsselemente bei der Auswahl sind neben bekannten angewandten Auswahlprozessen die klare Definition der Anforderungen – an diesen werden ja alle Werkzeuge und Systeme genau gemessen. Ein Reality-Check der Auswahlkandidaten, also ein zeitweiliger und substanziiell angemessener Einsatz des Werkzeuges in einer begrenzten realen Umgebung, um den Fit für Mensch und Kern-

prozesse sicherzustellen, hat sich als weiterer sinnvoller Prüfstein erwiesen. Nicht das Werkzeug ist gut, sondern wie es im Zusammenhang mit der Arbeit und den Zielen wahrgenommen und vermittelt wird. Die Einführung hört nicht

bei der Produktivsetzung des Werkzeuges auf, vielmehr beginnt dort erst der Weg. Durch Schulung und kontinuierliche Verbesserung gilt es, Werkzeuge und Prozesse zu einer Einheit zu schmieden und damit den Anforderungen gerecht zu werden.

Dienstag, 17. September 2019

17.30 bis 18.00 Uhr

**Technologieeinsatz im
Projektmanagement:
Wie können Tools wirklich
unterstützen?**

THOMAS BÖHM,

Dozent im Masterstudiengang Projektmanagement der Management Academy Heidelberg und Inhaber der Caonda IT + Management Beratung, Detmold

Thomas Böhm



Ihr Laborpartner für Hygiene im Gesundheitswesen

Wir bieten:

- Überprüfung und Validierung von Aufbereitungsprozessen
- Hygieneinspektion von RLT-Anlagen gemäß VDI 6022
- Überprüfung von RLT-Anlagen in Räumen des Gesundheitswesens (DIN 1946)
- Überprüfung von Reinräumen (DIN EN ISO 14644)
- Hygieneüberwachung von Prozesswässern gemäß VDI 2047 und 42. BImSchV

Qualität:

- Akkreditierung gemäß DIN EN ISO/IEC 17025:2005
- Zugelassene Untersuchungsstelle nach §15 TrinkwV
- GMP-Zertifizierung

Wir sind für Sie da:
hygiene@synlab.com

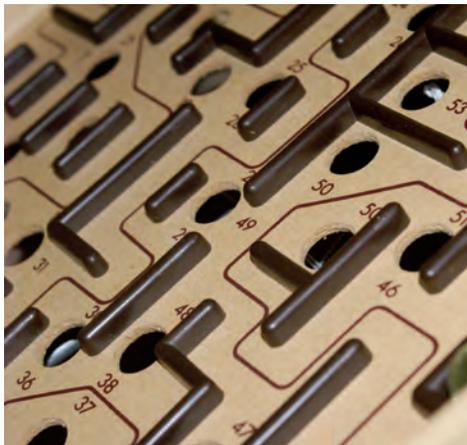
Mehr Informationen unter:
www.synlab.de



Kompletter Kulturwandel

Von der Abteilungsorganisation zur Prozessorganisation

Alle Prozesse auf den Patienten auszurichten, zu zentralisieren und schließlich zu digitalisieren, ist mehr als nur ein Projekt. „So ein Paradigmenwechsel fordert einen kompletten Unternehmensumbau. Das oft anzutreffende Projektprinzip DDDP (Do, Do, Do, Panic) sollte dabei von der weit effektiveren Handlungsmaxime PDCA (Plan, Do, Check, Act) abgelöst werden“, rät Diethelm von der Heyde.



Je weniger wir wissen, umso mehr Unsicherheit, Aufregung und Stress beherrschen unser Arbeiten. Fehlende Transparenz, wenig fachübergreifendes Denken und Handeln, Prozesse, die weder an den Bedürfnissen der Patienten noch an denen der Mitarbeiter ausgerichtet waren, und damit einhergehend fehlende Akzeptanz, ein hoher Ressourceneinsatz, Überlastung und Unzufriedenheit waren die Ausgangslage bei der Katholischen Hospitalvereinigung Ostwestfalen, als man sich dort vor drei Jahren für das mittlerweile als Marke gehandelte Prozessorientierte Krankenhaus (PIK), besser bekannt als das „Regensburger Modell“ entschied. Die Prozesse waren dezentral gesteuert, unzureichend dokumentiert, segmentiert, unstrukturiert und nicht einheitlich.

Der Patient als Taktgeber

Ein neues zentrales Aufnahme- und Belegungsmanagement stellt nunmehr den Patienten in den Mittelpunkt jeglichen Handelns. „Dieser Kulturschock musste von vielen Betroffenen erst mal verdaut werden“, räumt Diethelm von der Heyde ein. „Chefärzte zum Beispiel mussten dazu akzeptieren, von einem Disponenten oder einer Disponentin geleitet zu werden. Um die Betroffenen mit ihren Vorbehalten und Sorgen abzuholen, haben wir ihre Wünsche und Erwartungen im Vorfeld abgefragt und sehr ernst genommen. Umgekehrt haben wir ihnen aber auch verdeutlicht, welche Lawine sie losreten, wenn sie beispielsweise kurzfristig OP-Pläne umschmeißen, und wie wichtig es deshalb ist, dass sie sich in die neue Struktur fügen.“ Seit drei Jahren managt der Leiter des Bereichs Qualitätsmanagement bei der Katholischen Hospitalvereinigung Ostwestfalen gem. GmbH mit tatkräftiger Unterstützung aus der Pflege und dem medizinischen Bereich den Wandel von der Abteilungs- zur Prozessorganisation. Die Planung und Koordination aller im Behandlungspfad festgelegten Termine (Mensch, Raum und Gerät z.B. Aufnahmetermin, OP, Diagnostik etc.) erfolgt nunmehr zentral. Das strukturierte Vorgehen verkürzt Wartezeiten, Wege und Verweilzeiten. Vor allem aber vermittelt das neue Management Patienten und ihren Angehörigen das beruhigende Gefühl von Professionalität. Zufriedener sind in diesem

ressourcenschonenden Behandlungsverlauf, bei dem die linke Hand immer weiß, was die rechte tut, nicht nur die Patienten, sondern auch das Personal.

Erst optimieren dann digitalisieren

Die Digitalisierung der geordneten, vereinheitlichten und gestrafften Prozesse schafft zusätzliche Transparenz

und Effizienz. Über seine konkreten Erfahrungen in diesem Mammutprojekt berichtet Diethelm von der Heyde auf der diesjährigen Fachtagung Technik im Krankenhaus. Er ist überzeugt: Wenn Du etwas so machst, wie Du es seit zehn Jahren gemacht hast, dann sind die Chancen groß, dass Du es falsch machst.

**Mittwoch, 18. September 2019
9.00 bis 9.30 Uhr**

Prozessoptimierung vor Prozessdigitalisierung: Ein Projektbeispiel

DIETHELM VON DER HEYDE,
Leitung des Bereichs
Qualitätsmanagement,
Katholische Hospitalvereinigung
Südwestfalen gem. GmbH, Bielefeld

Maria Thalmayr



**Neugierig?
Handy raus und hier schauen:**
www.kubicum.de/FKT2019

Leider sind wir keine Mitarbeiter von kubicum. Unser Bild wurde auf Fotolia gekauft. Urheber: iridi66. Foto-ID: #270910130.

Freiräume schaffen mit smarter Instandhaltung

Das neue Eltern-Kind-Zentrum (ELKI) des Universitätsklinikums Bonn in der Welt der unbegrenzten digitalen Möglichkeiten zu etablieren, ist eine zentrale Mission dieses 94-Millionenprojekts – den smarten Betrieb der mehr als 3000 neu angeschafften medizintechnischen Geräte inbegriffen. Letzterer schafft Freiräume für mehr Eigenleistung und gibt Antworten auf den Fachkräftemangel.



Seit drei Jahren wird nun am Universitätsklinikum Bonn das ELKI gebaut. Interdisziplinäre Projektteams arbeiten unterdessen mit rauhenden Köpfen an einer möglichst sinnvollen und alle Bereiche integrierenden Nutzung digitaler Möglichkeiten für ihr neues Eltern-Kind-Zentrum. Kosten und Nutzen werden kritisch geprüft. Es geht hier nicht um eine Digitalisierung um des Digitalisierens Willen, sondern um wirklich praxistaugliche und effiziente Lösungen. Komplette papierlos soll das ELKI sein. Die elektronische Patientenakte bildet den Dreh- und Angelpunkt einer komplett vernetzten Gesundheitsversorgung – vom Befund bis zum Entlassungsmanagement. Ein Patienten-Datenmanagement-System (PDMS) dokumentiert dazu systemübergreifend alle relevanten Patientendaten und generiert aus der klinischen Dokumentation automatisch Berichte oder Arztbriefe und unterstützt so den klinischen Workflow aller

an der Behandlung des Patienten beteiligten Personen.

Dieser Sprung in die digitale Zukunft lässt erst mal keinen Stein auf dem anderen. Sämtliche Prozesse innerhalb des Klinikums ändern sich. Alle Betroffenen in diesen Wandel einzubeziehen, ist für die spätere Akzeptanz und die Gestaltung möglichst praxistauglicher Abläufe ein absolutes Muss. In Bonn wird es in unterschiedlichen Projektteams vorbildlich gelebt.

Predictive Maintenance

Voraussetzung für das Patienten-Datenmanagement-System ist die Vernetzung ausgewählter medizintechnischer Geräte. Die Tätigkeitsfelder der Anwender wie auch der Medizintechniker ändern sich dadurch enorm. Viele Entscheidungen und Maßnahmen sind in der vernetzten Gerätestruktur nur noch in enger Absprache und im fachlichen Austausch mit der IT und den späteren Gerätenutzern möglich. Gleichzeitig eröffnet die Vernetzung der Medizintechnik aber auch völlig neue Möglichkeiten für deren Instandhaltung. So kann zum Beispiel das Auslesen von Störmeldungen, das Auftragsma-

nagement für die Medizintechnik wie auch die Planung präventiver Wartungsmaßnahmen digitalisiert und damit zu einer vorausschauenden Instandhaltung, also predictiven Maintenance, weiterentwickelt werden. Vor dem Hintergrund einer

Mittwoch, 18. September 2019

9.30 bis 10.00 Uhr

Medizintechnik – Projekte interdisziplinär und digital verwirklichen

MARCUS KRÜGER, Abteilungsleiter
und Beauftragter für Medizinprodukte-
sicherheit, Geschäftsbereich 6 Facility
Management, Geräte- und Medizintechnik,
Universitätsklinikum Bonn

weiterhin rasant voranschreitenden Technisierung unserer Krankenhäuser schaffe die Digitalisierung des Gerätemanagements Lösungen für den Fachkräftemangel, betont Marcus Krüger, Abteilungsleiter und Beauftragter für Medizinproduktesicherheit am Universitätsklinikum Bonn. Die durch die smarte Instandhaltung entstehenden zeitlichen Freiräume bergen darüber hinaus ein mögliches Einsparpotenzial:

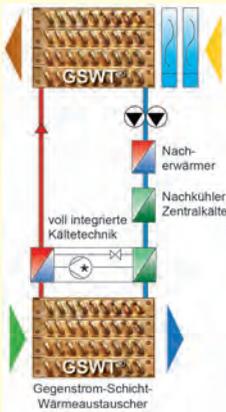
Dadurch, dass die Auslastung der Mitarbeiter in einem digitalisierten Instandhaltungssystem nicht proportional zum Gerätezuwachs steigen muss, können sonst notwendige externe Vergaben von Instandhaltungs- und Wartungsmaßnahmen eingespart und in Eigenregie durchgeführt werden. Mehr dazu auf der Fachtagung Technik im Krankenhaus.

Maria Thalmayr

Produktinformation

Kühlen mit der Wärmerückgewinnungsanlage: GSWT-Technologie bietet Vorteile im Sommer

Die letzten Sommer haben gezeigt, dass die globale Erderwärmung insbesondere Krankenhäusern zu schaffen macht. Intelligente Lösungen sind gefragt.



Das Schema zeigt die möglichen Kühlfunktionen eines GSWT-Systems, besonders vorteilhaft ist die integrierte Kältemaschine ohne separatem Rückkühlwerk.

Bei der **indirekt adiabatischen Kühlung** wird die Fortluft befeuchtet und die dabei entstehende Kälte auf die Außenluft übertragen. Dies dient einer Vorkühlung und ist ein wirksamer Schutz vor extremer Hitze. 70-80 % werden einfach über die vorhandene Fortluft abgeführt. Z.B. von 32 °C auf 23,2 °C oder von 38 °C auf 24,5 °C, ganz ohne mechanische Kälte. Die **integrierte Nachkühlung** nutzt den hohen Austauschgrad des GSWT-Wärmetauschers zur Kühlung und Entfeuchtung. Dies spart Ventilatorstrom und das Lüftungsgerät wird kürzer. Z.B. 120 Pa eingesparter Kühler-Druckverlust macht bei 10.000 m³/h und 25 Jahren 62.000 kWh aus!

SEW bietet für den Sommerbetrieb erprobte und energieeffiziente Kühlfunktionen an.

Bei der **indirekt adiabatischen Kühlung** wird die Fortluft befeuchtet und die dabei entstehende Kälte auf die Außenluft übertragen. Dies dient einer Vorkühlung und ist ein wirksamer Schutz vor extremer Hitze. 70-80 % werden einfach über die vorhandene Fortluft abgeführt. Z.B. von 32 °C auf 23,2 °C oder von 38 °C auf 24,5 °C, ganz ohne mechanische Kälte. Die **integrierte Nachkühlung** nutzt den hohen Austauschgrad des GSWT-Wärmetauschers zur Kühlung und Entfeuchtung. Dies spart Ventilatorstrom und das Lüftungsgerät wird kürzer. Z.B. 120 Pa eingesparter Kühler-Druckverlust macht bei 10.000 m³/h und 25 Jahren 62.000 kWh aus!

Die Top-Lösung bietet die integrierte Kältemaschine an. Bei Neuanlagen kann mit **integrierten Kältemaschinen** die Zentralkälte entlastet werden – oder es werden Reserven geschaffen. Für bestehende GSWT-Systeme können wassergekühlte Kaltwassersätze nachgerüstet werden. Auch separate Rückkühlwerke werden nicht erforderlich, was äußerst platzsparend ist. Die mögliche Kälteleistung ist variabel und kann auf Nachfrage ermittelt werden – einfach anrufen und nach Referenzen fragen.



Kompakte Bauweise einer Kältemaschine, komplett mit abgestimmter Pumpen-/Pufferstation; auch hier gilt: Betriebssicherheit hat Priorität.



SEW® – Systemtechnik für Energierecycling und Wärmeflussbegrenzung GmbH
 Industriering Ost 86-90 · 47906 Kempen
 Telefon 02152/9156-0
 www.sew-kempen.de · info@sew-kempen.de

Am langen Hebel

Wer beim Thema „Nachhaltigkeit und Umweltschutz“ in der Speisenzubereitung zunächst an Effizienzmaßnahmen in der energieintensiven Küche denkt, sieht nur die Spitze des Eisbergs. Die Auswirkungen der Speiseversorgung auf die Umwelt sind weitaus vielschichtiger und auch größer, als man auf den ersten Blick meint. Ein mehrfach preisgekröntes Projekt an den LWL-Kliniken Münster und Lengerich zeigt, dass man hier sehr viel bewirken kann.



Ganz abgesehen von der Werbewirkung für die Patienten – in Zeiten, in denen um jede Arbeitskraft gerungen wird, kann ein gutes Essen für Beschäftigte vor allem auch den Ruf als Arbeitgeber positiv beeinflussen. Unternehmen anderer Branchen machen es uns vor: eine gute Betriebsgastronomie ist am Arbeitsmarkt mittlerweile ein entscheidender Wettbewerbsvorteil für Unternehmen. Vorbildliche Betriebsgastronomie – das ist jedoch weit mehr als schmackhafte und gesunde Mahlzeiten. Wer das Thema zu Ende denkt, beschäftigt sich auch mit Umweltauswirkungen der Lebensmittelproduktion.

Die gesamte Wertschöpfungskette betrachten

Nach Angaben der Umweltorganisation Greenpeace geht etwa ein Drittel der weltweit ausgestoßenen Treibhausgase auf die Lebensmittelproduktion und Landwirtschaft zu-

rück. Düngereinsatz und Tierhaltung sind durch die Freisetzung von Lachgas und Methan um ein Vielfaches klimaschädlicher als CO₂. Der Flächen- und Wasserverbrauch, der Herbizid- und Pestizideinsatz und der Energiehunger entlang der gesamten Wertschöpfungskette haben gravierende Folgen. Und wenn man sich ehrlich mit dem Thema Nachhaltigkeit beschäftigt, darf auch das Thema Tierwohl nicht zu kurz kommen. Angesichts dieser enormen Umweltauswirkungen der Lebensmittelproduktion ist es umso wichtiger, dass gerade auch die Verantwortlichen im Care-Bereich der Verschwendung von Lebensmitteln entschlossen entgegengetreten. Nach Angaben des Bundeszentrums für Ernährung werden in Deutschland rund 11 Millionen Tonnen Lebensmittel weggeworfen – Jahr für Jahr! Krankenhäuser müssen ihren Beitrag leisten, diese gewaltige Menge konsequent zu reduzieren. Die LWL-Kliniken Münster und Lengerich machen vor, wie's geht.

Das Engagement für Nachhaltigkeit in der Speiseversorgung in diesen Kliniken ist vielfach ausgezeichnet worden – unter anderem mit

dem INTERNORGA-Zukunftspreis 2015, dem S+F-Förderpreis für innovatives Verpflegungsmanagement und einer Nominierung für den Bundespreis „Zu gut für die Tonne“. Auf der Fachtagung Technik im Kranken-

Mittwoch, 18. September 2019

10.00 bis 10.30 Uhr

**Zu gut für die Tonne: Nachhaltigkeit
in der Speisenzubereitung von
Krankenhäusern**

THOMAS VOSS,
stellv. Kaufmännischer Direktor,
LWL-Kliniken Münster und Lengerich

haus berichtet der stellv. Kaufmännische Direktor, Thomas Voß, über die Berücksichtigung von Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz bei der Sanierung der Küche, den Einsatz von Produkten aus dem ökologischen Landbau, die Zusammenarbeit mit Erzeugern aus der Region und Möglichkeiten zur Reduzierung von Lebensmittelabfällen. Seine Beispiele zeigen, dass man auch mit den begrenzten finanziellen Ressourcen, die Krankenhäusern zur

Verfügung stehen, viel erreichen kann. Er ist überzeugt und weiß aus Erfahrung: Die Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeitsthemen geht fast immer einher mit einer Qualitätsoffensive. Die kommt Patienten und Beschäftigten gleichermaßen zugute und ist ein wesentliches Element bei der Reduzierung von Lebensmittelabfällen.

Thomas Voß

Neu von SAG: Cloud-basierte Lösung für mobiles Programmieren von digitalen „Schlüsseln“

Produktinformation



Durch Mobile Programming können Schließ- und Zugriffsberechtigungen auch unterwegs per App über Mobiltelefon empfangen und einfach auf eine Karte oder ein Wearable übertragen werden.

Bei der Erweiterung ihres Portfolios für mobile Zutrittslösungen setzt SAG mit Kooperationspartner Sony Mobile auf einen Experten für Konnektivität und User Experience und bietet nun auch Lösungen für die Nutzung von mobil empfan-

genen Zutrittsberechtigungen für die Programmierung von digitalen „Schlüsseln“ für Türen und Schränke per Smartphone. Besonders interessant ist diese Organisationslösung für Kliniken und medizinische Einrichtungen, denn jetzt können Zugriffsrechte für z. B. Medizinschränke oder Zutrittsautorisierungen für Mitarbeiter auch aus der Ferne minutengenau vergeben bzw. zentral verwaltet werden.

Mithilfe der Cloud-basierten Lösung SAFE-O-TRONIC® access Mobile Programming können Berechtigungen auch unterwegs per App über mobile Endgeräte empfangen und einfach auf eine Vielzahl von Datenträgern übertragen werden. Dafür ist weder Stromanschluss noch Programmiererequipment erforderlich. Das macht die Organisation von Schließanlagen, die auf mehrere Objekte räumlich verteilt sind,

besonders komfortabel. Ideal für Filialbetriebe, Pflegedienste oder andere Unternehmen und Einrichtungen mit diversen Außenstellen. Ob kontrollierter Zugriff auf Medikamentenschränke in Gesundheitseinrichtungen, speziell-



Autorisierungen zum kontrollierten Öffnen von bspw. Medizinschränken können gezielt tagesaktuell und aus der Ferne vergeben werden.

(Bilder: Schulte-Schlagbaum AG)

le Regelungen für den Zutritt zu Labor- sowie anderen Funktionsräumen oder zeitlich beschränkter Gebäudezutritt für Service- und Wartungspersonal oder Urlaubsvertretungen, die Einsatzbereiche für SAFE-O-TRONIC® access Mobile Programming sind vielfältig und ermöglichen die geforderte Flexibilität und Sicherheit bei der Bereitstellung von digitalen „Schlüsseln“ – jederzeit und an jedem Standort.



Next level access
since 1833

Schulte-Schlagbaum AG

Nevigeser Straße 100-110

42553 Velbert, Tel. 02051 20860

saghotline@schulte-schlagbaum.com

www.sag-schlagbaum.com



VISOCALL IP – alle Funktionen integriert

Full-IP-basierte Plattform für Kommunikation, Organisation und Pflege

DIN VDE
0834
zertifiziert

VISOCALL IP



Wir sind Aussteller
der FKT-Messe

 **SECURITON**

securiton.de

Ein Unternehmen der
Securitas Gruppe Schweiz

Alle Mann auf die Brücke!

Immer eine Handbreit Wasser unterm Kiel

Die Trennung zwischen kaufmännischer, ärztlicher und Pflegeleitung bildet in vielen Häusern tiefe „Gräben“. Über diese Gräben hinweg einen bestmöglichen Betrieb und Fortschritt zu ermöglichen, ist nicht immer einfach. Nur allzu schnell sitzt die Technik dabei zwischen allen Stühlen.

Anhand von zwei konkreten Projektbeispielen – einem Klinikneubau und einer Klinikfusion – erörtert der Projektlote Olaf Hinz auf der diesjährigen Fachtagung Technik im Krankenhaus, wie Projekte in Krankenhäusern aufgesetzt werden sollten, um Gräben zwischen nur auf den ersten Blick abweichenden Interessen und Bedürfnissen unterschiedlicher Abteilungen und Fachschaften zuzuschütten oder erst gar nicht entstehen zu lassen. Denn: Letztendlich geht es bei allem immer um den Erfolg des eigenen Unternehmens.

Vertiefend behandeln wird Olaf Hinz in diesem Kontext folgende Aspekte:

- Wie die PM-Methode „Start-Up-Workshop“ Verbindlichkeit und Teambuilding schafft.
- Warum NICHT-Ziele so wichtig sind wie Ziele.
- Wie wir in heterogenen Teams Abstimmungen wirksam steuern.
- Warum Stakeholdermanagement nach innen und außen blicken muss.
- Warum Projektsitzungen nicht zu Arbeitskreistreffen verkommen dürfen.
- Weshalb Verantwortlichkeiten und Befugnisse kritische Elemente sind.
- Wie mögliche Aufbauorganisationen zur Stärkung der Kooperation im Krankenhaus aussehen können.

Maria Thalmayr

Mittwoch, 18. September 2019

11.30 bis 12.00 Uhr

Wie Projektlotsen alle Beteiligten auf die Brücke bringen

OLAF HINZ, Projektlotsen BIZ, Hamburg

Hightech-Desinfektion

zur Unterbrechung
der Infektionskette
als Garant für
sichere Hygiene.



DISCHER[®]

DISCHER Technik GmbH
Innovation seit 1977

42781 Haan · Fuhr 4-6
02104 2336-0 · info@discher.de

www.discher.de/
steckbeckenspüler



STECKBECKENSPÜLER FÜR ALLE ANFORDERUNGEN

Herr am Bau bleiben

Immer mehr Bauherren erliegen dem Charme von Generalunternehmern alias Totalübernehmern. „Mit der Verantwortung geben Bauherren auch die Kontrolle aus der Hand“, mahnt der bekannte Krankenhausarchitekt Prof. Linus Hofrichter. Eine nicht zu unterschätzende Instanz für das bauliche Qualitätsmanagement bleibe damit auf der Strecke.



um-Sorglos-Pakete Kosten einspare, sei ohnehin eine Milchmädchenrechnung, betont Hofrichter. „Wenn Sie mit dem Kauf eines MRT den Einbau mit vergeben, wird die Planungs-, Umbau- und Bauüberwachungsleistung natürlich entsprechend in den Preis mit einkalkuliert. Der Vorteil in dieser Konstellation ist, dass man nur einen Ansprechpartner hat. Als Kehrseite der Medaille muss der Bauherr jedoch blind darauf vertrauen, dass der sich selbst kontrollierende Generalunternehmer schon alles richtig macht.“ Hofrichter rät: Wenn die personellen Kapazitäten es zulassen, sollte die Ausführung von der Pla-

nung getrennt werden – das gelte umso mehr, je größer die Vorhaben werden. So könne man die Qualität der Bauleistung über alle Phasen hinweg besser kontrollieren.

Dass der Technische Leiter ein Bauprojekt mal eben so nebenbei mitmanagen könne, sei ein weitverbreiteter Irrglaube. Die Technische Abteilung eines Krankenhauses müsse personell entsprechend aufgestellt sein, um Neubau-, Sanierungs- oder Umbauprojekte angemessen steuern und überwachen zu können. Wo immer möglich, sollten sich Bauherren die Aufsicht über die ordnungsgemäße Umsetzung ihrer Vorhaben und die Möglichkeit, gegebenenfalls in das Geschehen einzugreifen, aber nicht aus der Hand nehmen lassen. Dass man durch die in letzter Zeit immer häufiger angestrebten Rund-

um-Sorglos-Pakete Kosten einspare, sei ohnehin eine Milchmädchenrechnung, betont Hofrichter. „Wenn Sie mit dem Kauf eines MRT den Einbau mit vergeben, wird die Planungs-, Umbau- und Bauüberwachungsleistung natürlich entsprechend in den Preis mit einkalkuliert. Der Vorteil in dieser Konstellation ist, dass man nur einen Ansprechpartner hat. Als Kehrseite der Medaille muss der Bauherr jedoch blind darauf vertrauen, dass der sich selbst kontrollierende Generalunternehmer schon alles richtig macht.“ Hofrichter rät: Wenn die personellen Kapazitäten es zulassen, sollte die Ausführung von der Pla-

Gebäude mit Mehrwert

Generell verwendeten Bauherren immer noch zu wenig Sorgfalt und Hirnschmalz auf die Planung, moniert Hofrichter. Zeit, Geld und Mühe, die man sich in dieser erfolgsrelevanten Phase spart, werden später nicht selten umso mehr in nachträgliche Änderungen oder in einen ineffizienten Betrieb investiert. Um sich

dieses Lehrgeld zu sparen, sollten Bauherren in einer ausgiebigen Zielfindungsphase sehr genau definieren, was sie brauchen und möchten. Durchdachte Lastenhefte, eine sorgfältige Raum- und Organisationsplanung sowie vor allen Dingen eine clevere Betriebsorganisationsplanung sind die Voraussetzungen für Räumlichkeiten, die ihren späteren Nutzern einen echten Mehrwert und Prozessqualität bieten – genau darum gehe es schließlich bei jeder Baumaßnahme.

Haftungsrisiken vermeiden

Reichlich blauäugig gehen Bauherren gerade auch im Gesundheitswesen immer wieder mit der Frage der legal Compliance um. Dass auch kleinere Maßnahmen mit Behörden abgestimmt werden müssen und einen Rattenschwanz an Genehmigungen und Sicherheitsmaßnahmen, angefangen beim Brandschutz bis zur Notstromversorgung, nach sich ziehen, werde oft übersehen.

Auf der diesjährigen Fachtagung Technik im Krankenhaus in Gelsenkirchen liefert der renommierte Krankenhausarchitekt und Professor für Krankenhausplanung im Studiengang Krankenhausplanung Technik (KPT) im Fachbereich Life Science Engineering an der Technischen Hochschule Mittelhessen, Campus Gießen, seinen Zuhörern Leitlinien für das professionelle Projektmanagement von Baumaßnahmen.

Maria Thalmayr

**Mittwoch, 18. September 2019
12.00 bis 12.30 Uhr**

Was sind die größten Fehler in Krankenhausprojekten?

PROF. LINUS HOFRICHTER,
Technische Hochschule Mittelhessen,
Campus Gießen



CES OMEGA FLEX

Zutrittslösungen im Gesundheitswesen

- Hohe Sicherheit
- Praxisgerecht kombinierbar
- Einfach montierbar
- Flexibel integrierbar
- Dreifach individuell:
ONLINE, OFFLINE, V-NET



Mehr über **CES OMEGA FLEX** erfahren:
+49 2051-204-108/344 oder **info@ces.eu**



FACHTAGUNG TECHNIK IM KRANKENHAUS

Dienstag, 17. September 2019

9.00 bis 12.00 Uhr

Technische Workshops und Besuch der Ausstellung

9.00 bis 10.30 Uhr

IT-Awareness in Krankenhäusern

WISAG Facility Management Holding GmbH & Co. KG

9.00 bis 10.30 Uhr

Vertrauen in Energiepartnerschaft – Energieeffizienz im Contracting: Praxisbeispiele und rechtliche Rahmenbedingungen

GASAG Solution Plus GmbH

10.00 bis 12.00 Uhr

Klinisches Risikomanagement und die Technik: Wir finden die Schnittstellen zwischen diesen Welten

kubicum GmbH

10.30 bis 12.00 Uhr

Wiederkehrende Prüfungen im Rahmen der DIN VDE 0105-100, DIN VDE 0100-600 und DGUV V3 an elektrischen Anlagen ohne Abschaltung

Bender GmbH & Co. KG

10.30 bis 12.00 Uhr

„Plattform Energieeffizienzdienstleistung“

EnergieAgentur.NRW

11.00 bis 12.30 Uhr

Mitgliederversammlung der WGKT

11.30 bis 13.00 Uhr

Mitgliederversammlung der FKT

13.00 bis 13.15 Uhr

Eröffnung der Fachtagung Technik im Krankenhaus

HORST TRÄGER, Präsident der Fachvereinigung

Krankenhaustechnik (FKT)

CORD BRÜNING, Präsident der Wissenschaftlichen

Gesellschaft für Krankenhaustechnik (WGKT)

13.15 bis 14.00 Uhr **Keynote**

Projektmanagement –

Aus den besten Cockpits der Welt

RALPH ECKHARDT, TOP GUN Leaders, Olhao, Portugal

14.00 bis 15.00 Uhr

Fachgespräche auf der 4. Fachmesse Krankenhaus Technologie

Top 1: Herausforderung Projektmanagement

15.00 bis 15.30 Uhr

Aus der Sicht eines Geschäftsführers –

Ohne Moos projektlos?

MARTIN BLASIG, Geschäftsführer der Contilia GmbH, Essen

15.30 bis 16.00 Uhr

Was macht Projekte erfolgreich – Faktoren, Rezepte, Empfehlungen

REINHARD WAGNER, Chairman of the Council IPMA

International Project Management Association,

Ehrenvorsitzender der GPM Deutsche Gesellschaft für

Projektmanagement sowie Geschäftsführer der Tiba

Managementberatung, München

16.00 bis 17.00 Uhr

Fachgespräche auf der 4. Fachmesse Krankenhaus Technologie

Top 2: Tools und Organisation

17.00 bis 17.30 Uhr

Wer kann Spagat? Wie organisiere ich

Projektmanagement neben dem Technikbetrieb

WOLFGANG GROSSMANN, Geschäftsführer der W+S

Real Estate Services GmbH, München – Bereich

Gesundheits- und Forschungsbau und öffentliche

Auftraggeber

17.30 bis 18.00 Uhr

Technologieeinsatz im Projektmanagement: Wie können Tools wirklich unterstützen?

THOMAS BÖHM, Dozent im Masterstudiengang

Projektmanagement der Management Academy

Heidelberg und Inhaber der Caonda IT + Management

Beratung, Detmold

18.00 bis 18.15 Uhr

Verleihung des WGKT-Innovationspreises

CORD BRÜNING, Präsident der WGKT

18.15 bis 19.00 Uhr

Happy Hour auf der Messe mit 40-Jahr-Feier der WGKT

19.00 Uhr

Messe-Dinner – Anwendung trifft Entwicklung

Veranstaltungsort: Wissenschaftspark Gelsenkirchen · Munscheidstraße 14 · 45885 Gelsenkirchen

Anmeldung: www.fachmesse-krankenhaus-technologie.de.

VIELE DACHTEN, DASS HYGIENISCH
KRITISCHE KALTWASSERTEMPERATUREN
IN GEBÄUDEN MIT HOHEN WÄRMELASTEN
NICHT SICHER VERMEIDBAR SIND.

BIS WIR EINE LÖSUNG FANDEN, DEM
WASSER DIE AUFGENOMMENE WÄRME
WIEDER ZU ENTZIEHEN.



FACHTAGUNG TECHNIK IM KRANKENHAUS

Mittwoch, 18. September 2019

Top 3: Aus der Praxis für die Praxis

9.00 bis 9.30 Uhr

Prozessoptimierung vor Prozessdigitalisierung: Ein Projektbeispiel

DIETHELM VON DER HEYDE, Leitung des Bereichs Qualitätsmanagement, Katholische Hospitalvereinigung Ostwestfalen gem. GmbH, Bielefeld

9.30 bis 10.00 Uhr

Medizintechnik – Projekte interdisziplinär und digital verwirklichen

MARCUS KRÜGER, Abteilungsleiter und Beauftragter für Medizinproduktesicherheit, Geschäftsbereich 6 Facility Management, Geräte- und Medizintechnik, Universitätsklinikum Bonn

10.00 bis 10.30 Uhr

Zu gut für die Tonne: Nachhaltigkeit in der Speisenzubereitung von Krankenhäusern

THOMAS VOSS, stellv. Kaufmännischer Direktor, LWL-Kliniken Münster und Lengerich

10.30 bis 11.30 Uhr

Fachgespräche auf der 4. Fachmesse Krankenhaus Technologie

Top 4: Untiefen im Krankenhausbau

11.30 bis 12.00 Uhr

Wie Projektlotsen alle Beteiligten auf die Brücke bringen

OLAF HINZ, Projektlotsen BIZ, Hamburg

12.00 bis 12.30 Uhr

Was sind die größten Fehler in Krankenhausprojekten?

PROF. LINUS HOFRICHTER, Technische Hochschule Mittelhessen, Campus Gießen

12.30 bis 14.00 Uhr

Mittag in der Messe

14.00 bis 17.00 Uhr

Technische Workshops und Besuch der Ausstellung

14.00 bis 15.30 Uhr

Brandschutz in Krankenhäusern

WISAG Facility Management Holding GmbH & Co. KG

14.00 bis 15.30 Uhr

Neue Normen und Technologien für die Prüfung von Medizinprodukten

GMC-I Messtechnik GmbH

14.00 bis 15.30 Uhr

Weniger ist mehr. Wie schaffe ich Abfallvermeidung?

Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen (KGNW) und Arbeitskreis für Umweltschutz im Krankenhaus NRW

15.30 bis 17.00 Uhr

Abfallwirtschaft im Klinikalltag – offener Erfahrungsaustausch

Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen (KGNW) und Arbeitskreis für Umweltschutz im Krankenhaus NRW

Dienstag, 17. September 2019, 19.00 Uhr

Messe-Dinner – Anwendung trifft Entwicklung



Beim All-Inclusiv-Messe-Dinner haben Sie die Möglichkeit, in entspannter Atmosphäre ausgiebig zu fachsimpeln, neue Kontakte zu knüpfen und bestehende zu pflegen.

Die Teilnahme am Messe-Dinner ist kostenpflichtig. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Bitte melden Sie sich rechtzeitig an.

Veranstaltungsort: Wissenschaftspark Gelsenkirchen · Munscheidstraße 14 · 45885 Gelsenkirchen
Anmeldung: www.fachmesse-krankenhaus-technologie.de.



Besuchen Sie
unsere
Workshops
auf der FKT

Das beste Mittel für mehr Effizienz heißt: Verantwortung

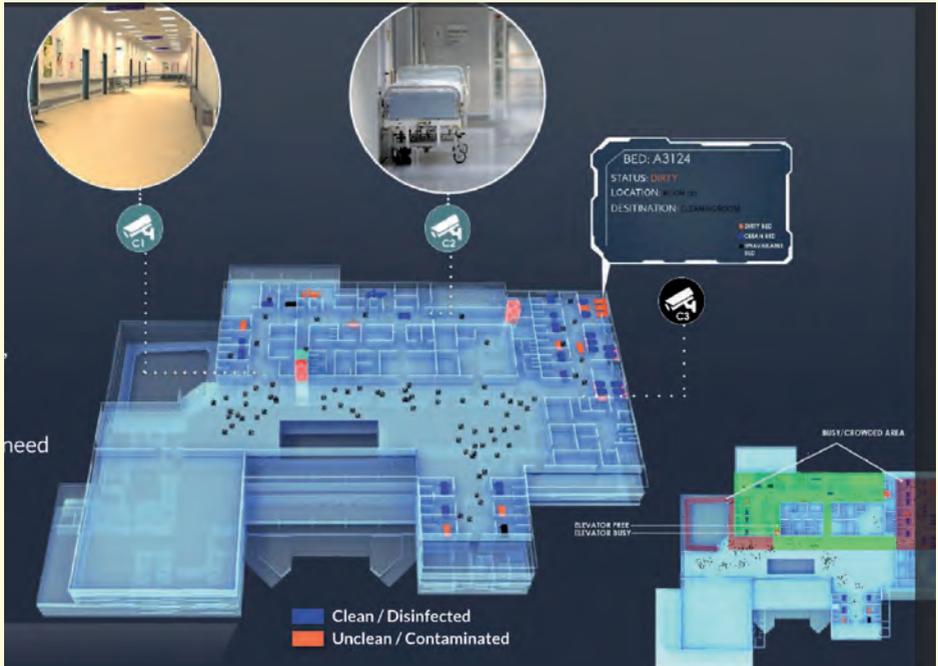
Wenn es um Gesundheit geht, ist Zuverlässigkeit oberste Pflicht. Die Infrastruktur von Krankenhäusern, Rehabilitations- und Pflegeeinrichtungen muss permanent verfügbar sein. Eine große Aufgabe, die am besten gelingt, wenn die Verantwortung für verschiedene Servicebereiche in einer Hand liegt.

Genau das bieten wir Ihnen: ein Paket, das zum Beispiel Technik, Reinigung und Catering umfasst – Planungssicherheit und Kostentransparenz inklusive. Interesse? Sprechen Sie uns an.

Ihr Ansprechpartner: Matthias Meyer
Tel. +49 69 505044-764 matthias.meyer@wisag.de

Anders sehen, mehr verstehen

Mit Hilfe Künstlicher Intelligenz verschafft die Firma Darvis ihren Kunden eine völlig neue Sicht auf Arbeitsumgebungen und darin stattfindende Aktivitäten. Prozesse lassen sich so optimieren, überwachen, steuern, die Produktivität und Ergebnisqualität steigern – überall, wo es hakt.



Das deutsch geführte US-Unternehmen nutzt Elemente aus dem „Gaming“, um die reale Welt durch Computer Vision gewissermaßen in ein Echtzeit-Spiel umzuwandeln. Mit den in der virtualisierten Welt gewonnenen Informationen hebt Darvis die reale auf höhere Level. Wichtigstes Instrumentarium dieser „Real World Analysis Plattform“ sind die günstigsten und vielseitigsten Sensoren, die es gibt: Kameras. Bevor nun Datenschützer und Betriebsräte in ein lautes und durchaus berechtigtes „Aber“ einstimmen, sollten sie einen Blick auf das von Darvis entworfene „Spiel des Lebens“ werfen. Personen



verwandeln sich darin zu Avataren. Wichtig ist nicht, wer hier agiert, sondern wo was wie geschieht oder nicht geschieht. Darvis (Data Analytics Real-world Visual Intelligence System) erzeugt und speichert keinerlei Videodaten, sondern extrahiert verwendbare Information aus den Senso-

ren. „Dass unsere Analyse-Plattform im Einklang mit dem deutschen und europäischen Datenschutz- und Arbeitsrecht eingesetzt werden kann, bestätigt ein unabhängiges Gutachten. Darüber hinaus arbeiten wir bei der Implementierung eng mit den Datenschützern, Betriebs- und Personalräten unserer Kunden zusammen, um deren Wünsche und Bedenken im Umgang mit unserer Lösung zu berücksichtigen“, betont Darvis-Mit-Gründer und -COO Jan Schlüter, der das Unternehmen mit zwei deutschen Partnern gegründet und bewusst in Media Res, im Silicon Valley, angesiedelt hat.



Vielfältig einsetzbar

Für das Vinzenzkrankenhaus Hannover optimiert Darvis derzeit den Prozess der Betten-/Patientenlogistik. Ob Patienten pünktlich im OP, beim Röntgen oder im MRT ankommen, hat schließlich nicht unerhebliche Auswirkungen auf die Produktivität. Zudem ist es für alle Abläufe hinderlich, wenn plötzlich



mehrere leere, oder noch schlimmer, belegte Betten auf einem Flur herumstehen. Die Analyse-Plattform erkennt solche Knoten im Prozess und sorgt für Abhilfe. Per Handy oder Tablet fordert es freie, dafür qualifizierte Mitarbeiter auf, die stauenden Betten dorthin zu transportieren, wo diese hinsollen – natürlich in der sinnvollsten Reihenfolge.

Ist Darvis erst mal installiert, besticht der virtualisierte Blick auf das Geschehen durch Vielseitigkeit. „Wir können dann auch Geräte tracken oder erfolgskritische Abläufe wie Reinigung und Desinfektion überwachen und steuern. Grundlage für das Funktionieren des Systems ist ein digitaler Zwilling der Arbeitsumgebungen, in denen wir agieren. Mithilfe unserer Möglichkeiten lässt sich diese Datenbasis relativ einfach erstellen. Gerne sind wir unseren Kunden auch dabei behilflich“, führt Schlüter weiter aus. Er freut sich auf das Gespräch mit Ihnen auf der 4. Fachmesse Krankenhaus Technologie.



Darvis Inc

350 Townsend #755
 San Francisco, 94107 United States
 fon: +491715221520 (Direct line Europe)
 e-Mail: js@darvis.com, [com, https://darvis.com](https://darvis.com)

Dienstag, 17. September 2019

IT-Awareness in Krankenhäusern

Datensicherheit muss auch für den Krankenhausbetrieb ein immer wichtigerer Aspekt in der täglichen Arbeit werden. Laut einer Umfrage von Roland Berger im Jahr 2017 waren bereits zwei Drittel der deutschen Krankenhäuser Opfer eines Cyberangriffs. Wie wichtig es ist, alle Mitarbeiter hinsichtlich der Risiken im Bereich der IT zu sensibilisieren, und wie dies durch einfache Handlungsempfehlungen möglich ist, wird in diesem Workshop aufgezeigt. Die Inhalte aus der „Änderungsverordnung zur Bestimmung Kritischer Infrastrukturen nach dem BSI-Gesetz“ (Kritis-Verordnung) werden thematisiert, wichtige Arbeitsprozesse in der IT-Sicherheit aufgezeigt und Möglichkeiten zur praxisorientierten Mitarbeitersensibilisierung vorgeführt.

**17. September 9.00 bis 10.30 Uhr,
WISAG Facility Management Holding
GmbH & Co. KG**

Vertrauen in Energiepartnerschaft – Energieeffizienz im Contracting

Maximale Energieeffizienz, minimale Energiekosten und größtmögliche CO₂-Reduktion in optimierten Energiekonzepten – mithilfe von Contracting lassen sich diese Ziele ohne den Einsatz von Eigenkapital erreichen. Anhand gelungener Projektbeispiele zeigt dieser Workshop erfolgversprechende Maßnahmen mit hohem Einsparpotenzial auf. Einen weiteren Themenschwerpunkt bilden neue rechtliche Rahmenbedingungen wie das Energiesammelgesetz sowie die erforderliche Meldung ans Marktstammdatenregister.

**17. September, 9.00 bis 10.30 Uhr,
GASAG Solution Plus GmbH**

Klinisches Risikomanagement und die Technik

Die Technik hat 1.000 wichtige Aufgaben und nicht wenige haben eine große Bedeutung für die Patientensicherheit und die Versorgungsqualität. Das ist aber nicht immer im Bewusstsein derer, die sich um das klinische Risikomanagement kümmern. Im Workshop wollen wir zusammentragen und strukturieren, was die Technik beständig und zum Glück meistens so sorgfältig liefert, dass es am Ende niemandem mehr überhaupt auffällt. Ein wenig Theorie zum Schmunzeln (Kano-Qualitätsmodell) und die ONR 49000 helfen uns dabei.

**17. September 10.00 bis 12.00 Uhr,
kubicum GmbH**

Wiederkehrende Prüfungen an elektrischen Anlagen ohne Abschaltung

Im Rahmen der DIN VDE 0105-100, DIN VDE 0100-600 und DGUV V3 ist an elektrischen Anlagen eine wiederkehrende Prüfung durchzuführen. Bei dieser Prüfung muss der Isolationswiderstand der aktiven Leiter gegen Erde gemessen werden. Die Anlage muss dafür abgeschaltet werden, was aber im Tagesbetrieb nicht möglich und mit hohen Kosten verbunden ist. Durch ein geeignetes Konzept zur „ständigen Überwachung“ können Prüfzeiten für diese Messung angepasst werden, so dass im Rahmen der wiederkehrenden Prüfung keine Anlagenabschaltung mehr notwendig ist. Der Workshop informiert über die rechtlichen und normativen Grundlagen und gibt Beispiele zur Messstellenauswahl und Verwendung geeigneter Messtechnik.

**17. September, 10.30 bis 12.00 Uhr,
Bender GmbH & Co. KG**

Behalten Sie Kontrolle über Prozesse und Ressourcen!



Ohne wirklich zukunftsweisende Technologien und eine leistungsstarke IT-Unterstützung lassen sich die komplexen Anforderungen an ein effektives technisches Management von Krankenhäusern und Kliniken heute kaum mehr bewältigen.

TOM – Software für Instandhaltung und Facility Management

Die Software „TOM – Technisches Objektmanagement“ wurde speziell für Unternehmen entwickelt, die prüf- und wartungspflichtige Objekte aller Art betreiben oder im Kundenauftrag betreuen. Dazu gehören technische Anlagen aus der Gebäude-, Brandschutz-, Sicherheits-, Medizin- und Haustechnik sowie ortsveränderliche Geräte und Fahrzeuge. Darüber hinaus lassen sich mit TOM Verträge, Gewährleistungen und Mitarbeiterberechtigungen überwachen. Auch die Kontrolle und Planung sämtlicher Termine für wiederkehrende Vorgänge wie Wartungen, gesetzlich vorgeschriebene Prüfungen und die Aufnahme und Weiterleitung von Störungen sowie

die Bearbeitung der daraus resultierenden Reparaturaufträge sind Kernfunktionalität dieser gerade auch für Gesundheitseinrichtungen maßgeschneiderten Software. Mit TOM arbeiten Sie effizienter, gewinnen Transparenz und erhalten damit eine wichtige Grundlage für fundierte (strategische) Entscheidungen.

Funktionell, übersichtlich und leicht zu bedienen

Mit TOM leuchten Sie Ihre technische Objektlandschaft vollständig aus und verschaffen sich einen umfassenden Überblick zu allen aktuellen Vorgängen. Herausragend ist neben



der Funktionalität der übersichtliche Aufbau dieser Software und die dadurch gewährleistete einfache und schnelle Bedienung. Am besten vereinbaren Sie mit den Beratern der M.O.P

GmbH gleich Ihren persönlichen Präsentationsstermin vor Ort oder online, um TOM näher kennenzulernen.



M.O.P Management-Organisations-Partner GmbH
 Kolpingstraße 39, 08058 Zwickau
 Ansprechpartner: Christian Wendler
 Tel: 0375 / 27 20 6 0, Fax: 0375 / 27 20 6 99
 cwendler@mop-zwickau.de
 Internet: www.tom-instandhaltungssoftware.de

Plattform Energieeffizienz- dienstleistung

Den Austausch zwischen Führungskräften einerseits und Energiedienstleistern und Contractoren andererseits befördert die Plattform Energieeffizienzdienstleistung. Risikolose Beschaffung von Energie und Technik mit Erfolgsgarantie? Licht, Wärme und Raumluft in guter Qualität direkt einkaufen? Technische Modernisierungen

ohne Eigeninvestition aus Energieeinsparungen finanzieren? All diese Ziele sind technisch wie wirtschaftlich umsetzbar, bringen Einsparungen und halten den Entscheidern, die gerade im Krankenhaus mit Kostendruck und hohen technischen Anforderungen zu tun haben, den Rücken frei.

**17. September, 10.30 bis 12.00 Uhr,
EnergieAgentur.NRW**

Zutrittsorganisation in Krankenhäusern

Produktinformation

Die Möglichkeit, Zutrittsberechtigungen ohne Besuch der Türen, zentral am PC verwalten zu können, ist für viele Kliniken das entscheidende Kriterium für die Anschaffung des elektronischen, online gesteuerten Schließsystems CES OMEGA FLEX.



CES OMEGA FLEX Mechatronische Zutrittskontrolle
Foto: Bildrechte CES

Endlich kein „Ablaufen“ mehr von Türen

Zutrittsberechtigungen und personenbezogene Zugangsoptionen werden bequem am PC vorgenommen und mit Hilfe eingebundener Access Points direkt online über Funk an die Schließkomponenten weitergegeben. Ereignisse an den Zugängen werden auf dem gleichen Weg zurück an die zentrale Software geleitet. Bei Schlüsselverlust wird das verlorene Schließmedium einfach gesperrt und damit unschädlich gemacht.

Temporäre Gültigkeit von Schließmedien

In Kliniken sind viele wechselnde Personen, Handwerker, Wartungs- und Servicedienste, Studenten oder nur vorübergehend Beschäftigte mit einer zeitlich begrenzten Zutrittsberechtigung auszustatten. Das heißt, Schließberechtigungen werden beispielsweise erst ab einem bestimmten Datum wirksam und nach Ablauf des Gültigkeitsdatums automatisch wieder entzogen. So stellen verlorene oder nicht zurückgegebene Schließmedien kein Sicherheitsproblem dar.

Vorhandene Mitarbeiterausweise nutzen

Ein weiterer Vorteil des CES OMEGA FLEX Systems ist die mögliche Integration bereits vorhandener Medien – etwa aus der Zeiterfassung oder Kantinenabrechnung. Zu fast allen auf dem Markt befindlichen Transpondertechnologien ist das CES System kompatibel und die vorhandenen Transponder können ohne großen Aufwand für die Zutrittskontrolle verwendet werden.



C.Ed. Schulte GmbH
Zylinderschlossfabrik
Friedrichstraße 243
D-42551 Velbert
Tel.: +49-2051-204-0
Fax: +49-2051-204-229
Internet: www.ces.eu
E-Mail: info@ces.eu



Prüftechnik in einer neuen Dimension

- Sicherheitstester
- Funktionstester
- SpO₂-Simulatoren

www.gossenmetrawatt.com

- SpO₂
- Fetal/Maternal
- HZV
- EKG
- NIBP
- Temp.
- Respiration



Mittwoch, 18. September 2019

Brandschutz in Krankenhäusern

Dieser Workshop, angeleitet durch Prof. Reinhard Ries und Klemens Siebers, erweitert das Wissen der Teilnehmer hinsichtlich der speziellen Anforderungen aus dem Brandschutz für Krankenhäuser. Anhand von Vorfällen aus der Praxis werden gemeinsam mit den Teilnehmern Handlungsempfehlungen für Krankenhäuser abgeleitet. Die Besonderheiten in Krankenhäusern mit häufig mobilitätseingeschränkten Patienten haben einen direkten Einfluss auf den vorbeugenden, baulichen, abwehrenden sowie organisatorischen Brandschutz. Der Workshop wird aufzeigen, wie die Verantwortlichen in den jeweiligen Einrichtungen dieser Verantwortung vollumfänglich gerecht werden.

**18. September, 14.00 bis 15.30 Uhr,
WISAG Facility Management Holding
GmbH & Co. KG**

Neue Normen und Technologien für die Prüfung von Medizinprodukten

Mehr denn je ist die deutsche Industrie gefordert, ihre technologische Spitzenstellung im Bereich der Medizin zu sichern und leistungsfähige und innovative Produkte zur Verfügung zu stellen. Die eingesetzte Medizintechnik stellt aufgrund ihrer zunehmenden Komplexität immer

höhere Anforderungen an die Mess- und Prüftechnik. Um in diesem Umfeld die Sicherheit der Patienten und des Klinikpersonals zu gewährleisten, sind Funktions- und Sicherheitsüberprüfungen und deren professionelle Dokumentation unter Nutzung modernster IT-Infrastrukturen erforderlich. In diesem Workshop erfahren Sie, wie es geht.

**18. September, 14.00 bis 15.30 Uhr,
GMC-I Messtechnik GmbH**

Weniger ist mehr. Wie schaffe ich Abfallvermeidung?

Nachhaltigkeit im Blick: Gesellschaft und Politik verlangen auch bei der Abfallwirtschaft, vor der ordnungsgemäßen Entsorgung über eine adäquate Verwertung, besser noch eine Vermeidung nachzudenken. Dies ist in Krankenhäusern aufgrund der hohen Anforderungen an Hygiene und Logistik nicht immer einfach. Dennoch gibt es sehr gute Beispiele, wie Abfallvermeidung funktionieren kann. Im Workshop erarbeiten die Teilnehmer Herangehensweisen, wie die in der Praxis bewährten Beispiele umzusetzen sind. In der Diskussion werden Möglichkeiten und Grenzen dieser Lösungen aufgezeigt und festgehalten.

**18. September, 14.00 bis 15.30 Uhr,
Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen
(KGNW) und Arbeitskreis für Umweltschutz im
Krankenhaus NRW**

„Man muss nicht nur **mehr Ideen haben** als andere, sondern auch die **Fähigkeit** besitzen, zu entscheiden, **welche dieser Ideen** gut sind.“ Linus Carl Pauling

Abfallwirtschaft im Klinikalltag – offener Erfahrungsaustausch

Abfallbeauftragte im Krankenhaus stehen in ihrem Arbeitsalltag oftmals vor den gleichen Herausforderungen: Als Einzelkämpfer setzen sie die Entsorgungslogistik im komplexen System Krankenhaus rechtssicher, reibungslos und geräuschlos um, ohne die Gedanken des nachhaltigen Umweltschutzes aus den Augen verlieren zu dürfen. Im Rahmen dieses Workshops wird den Teilnehmern eine Plattform geboten, sich über größere und kleinere Herausforderungen

im Arbeitsalltag direkt mit den Kollegen auszutauschen. Dies erfolgt in Form einer kollegialen Fallbegleitung, einem modularen Beratungsgespräch, bei dem Kollegen untereinander nach einer vorgegebenen Gesprächsstruktur berufliche Fragen und Schlüsselthemen diskutieren, gemeinsame Lösungswege entwickeln und diese abschließend beraten.

**18. September, 15.30 bis 17.00 Uhr,
Krankengesellschaft Nordrhein-Westfalen
(KGNW) und Arbeitskreis für Umweltschutz im
Krankenhaus NRW**



DAY2DAY SPÜLSERVICE

So einfach war spülen noch nie

Unser D2D Spülservice steht für Table Top im täglichen Austausch. Das bedeutet: Wir kümmern uns um Ihren gesamten Tagesbedarf an Geschirr, Gläsern, Besteck und Tablett – und tauschen es zum gewünschten Zeitpunkt gegen sauberes Equipment aus. Ob es Ihr eigenes ist oder unseres, spielt für uns keine Rolle. D2D ist einfach und praktisch für alle mit einem hohen Bedarf an täglich sauberer Ausstattung wie Betriebskantinen oder Krankenhäuser, besonders bei Umbaumaßnahmen. Konzentrieren Sie sich auf das Wesentliche – wir erledigen für Sie den Rest.



**Wir spülen auch Kunststoffe
für die Mehrwegnutzung.**

Tipps und Tricks vom Weltmeister

Beim Projektmanagement geht es allem voran um die richtige Einstellung. Diese lässt sich hervorragend beim Kickern trainieren. Schon im vergangenen Jahr begeisterte das



Kicker-Turnier unter der fachkundigen Anleitung des Weltmeisters Chris Marks Teilnehmer, Referenten, Aussteller und Veranstalter. Auf vielfachen Wunsch lässt der Champ auch in diesem Jahr den Ball auf der Fachmesse Krankenhaus Technologie und Fachtagung Technik im Krankenhaus wieder rollen.

Freuen Sie sich auf Spiel, Spaß und Netzwerken ganz anderer Art beim Messe-Dinner!

Betreiberverantwortung:

Sichere Türen mit Fingerklemmschutz!



In stark frequentierten Bereichen von Krankenhäusern, wie z.B. Eingängen, Fluren oder WCs, sind heutzutage viele Türen automatisiert. Gerade an automatischen Drehtüren besteht jedoch die Gefahr des Klemmens

oder gar Abscherens von Gliedmaßen. Daher

sieht die EN 16005 „Kraftbetätigte Türen“ und die DGUV Information 207-016 „Neu- und Umbauplanung im Krankenhaus“ vor, dass „Kraftbetätigte Türsysteme so gestaltet werden, dass Gefahren durch Quetschen, Scheren, Stoßen und Einzie-



hen während der Öffnungs- und Schließzyklen vermieden werden oder dass Schutzmaßnahmen vor solchen Gefahren schützen“. Darüber hinaus sollte gem. DGUV 2017-016 in den Bereichen von Kinderstationen oder speziell in Kinderkliniken sowie hauseigenen Kindergärten, Fingerschutz zum Einsatz kommen.

Krankenhausbetreiber sollten überall dort, wo schutzbedürftige Personen sind, Wert auf erhöhte Sicherheit an Türen legen. Das bietet nicht nur mehr Nutzungssicherheit, sondern entlastet auch das Pflegepersonal.

Athmer Fingerschutz® bietet für jede Tür die passende Lösung und verhindert effektiv das Einklemmen von Fingern zwischen Türblatt und Zarge.

Produktinformation



Athmer oHG

Sophienhammer · 59757 Arnsberg-Müschede
Tel. 02932/477-222 · Fax 02932/477-100
info@athmer-fingerschutz.de
www.athmer-fingerschutz.de

Einfach. Sicher. Verbinden.

Das neue Melde- und Bedientableau COMTRAXX® CP9xx



Melde- und Bedientableaus bilden die Brücke zwischen Personal und installierter Technik. Sie stellen optisch und akustisch wichtige Informationen bereit. Bei aller Technik muss der Fokus des medizinischen Personals jedoch auf der Betreuung des Patienten liegen. Das verlangt eine möglichst intuitive und einfache Bedienung einer solchen Schnittstelle sowie einen leicht zugänglichen Einbau. Zudem fordert die DIN VDE 0100 710 2012-10, dass für jedes IT-System ein akustisches und visuelles Alarmsystem an einem zweckmäßigen Platz vorzusehen ist, um vom Personal überwacht werden zu können.

Diesen Anforderungen wird Bender mit der neuen COMTRAXX® CP9xx Serie gerecht. Sie bietet jederzeit den optimalen Überblick über alle angeschlossenen Systeme, alarmiert im Fehlerfall und sichert die komfortable Anlagensteuerung. Da man das System ständig im Blick hat, kann man frühzeitig auf Probleme reagieren.

CP9xx – das Allroundsystem

- ◆ CP9xx ist in 7“, 15,6“ und 24“ als Touchscreen mit einer Glasfront erhältlich und erfüllt so die Hygiene-Anforderungen. Die Bedienung erfolgt intuitiv über diesen Touchscreen.
- ◆ Der für Alarmmeldungen unerlässliche Summer kann in drei Lautstärkestufen eingestellt und von jedem Tableau aus quittiert werden.
- ◆ Die Visualisierung wird über einen integrierten Editor erstellt. Vordefinierte Widgets können Informationen visualisieren, Schaltzustände darstellen und Aktionen auslösen. Die Steuerung von OP-Leuchten ist ebenso möglich, wie die Überwachung von BSV-Anlagen.
- ◆ Integrierte Ein- und Ausgänge (IOs) sind erweiterbar. Außerdem werden gängige Schnittstellen wie KNX, Dali, Modbus, etc. unterstützt.
- ◆ Das Gerät bietet die Möglichkeit, Alarme und Meldungen in 24 Sprachen anzuzeigen.
- ◆ Sollte ein Geräte austausch wegen Umbau oder Erweiterung erforderlich sein, ist keine langwierige Sperrung des Operationssaals erforderlich. Das CP9xx kann außerhalb des OPs vorbereitet werden.
- ◆ Bestehende Anlagen mit konventionellen TM-Tableaus lassen sich im Zuge von Retrofit-Maßnahmen sehr einfach umrüsten.



Bender GmbH & Co. KG
 Postfach 1161 · D-35301 Grünberg
 Tel: (06401) 807-0 · Fax: 807-259
 E-Mail: info@bender.de · www.bender.de

Ausstellerverzeichnis

Stand Nr.	Aussteller
G 19	ALHO Systembau GmbH
G 26	Arjo Deutschland GmbH
G 25	ASSA ABLOY Sicherheitstechnik GmbH
F 21	Athmer oHG
G 09	AVIDICARE AB
G 07	Belimed GmbH
F 03	Bender GmbH & Co. KG
F 04	BOSCH Sicherheitssysteme GmbH
F 14	C.Ed. Schulte GmbH
F 07	Canon Medical Systems GmbH
F 08	Convecta GmbH
F 31	Darvis, Inc.
F 29	Deutsche R+S Technical GmbH
G 01	DISCHER Technik GmbH
G 20	Eiring Lichtsysteme
G 24	EKU Elektronik GmbH
G 16	Ewald Innovationstechnik GmbH
G 08	fair parken GmbH
FV 06	fbmt Fachverband Biomedizinische Technik e.V.
FV 03	femak e. V.
FV 01	FKT e. V.
F 13	Forbo Flooring GmbH
F 20	GASAG Solution Plus GmbH
G 06	GE Healthcare GmbH
F 06	Gebr. Kemper GmbH + Co. KG
F 10	GMC-I Messtechnik GmbH
G 22	Health&Care Management
F 32	HEWI Heinrich Wilke GmbH
F 25	Jean Müller GmbH
ST 02	Johann Spielmann GmbH / STIFTSQUELLE
F 30	KGNW
F 22	Kieback & Peter GmbH & Co. KG
FV 07	KKC-Foerdergesellschaft e.V.
F 24	kubicum GmbH
F 33	LEGIO.tools GmbH

Stand Nr.	Aussteller
F 19	M.O.P Management-Organisations-Partner GmbH
FV 05	MedEcon Ruhr GmbH
F 11	Meiko Maschinenbau GmbH & Co. KG
G 17	Mides GmbH
F 15	MMM Münchener Medizin Mechanik GmbH
F 18	NEOPERL AG
ST 01	Nobel GmbH & Co. Kaffee KG
F 05	nora systems GmbH
F 17	NORMBAU GmbH
F 28	pesContracting GmbH
F 01	Philips GmbH Market DACH
G 10	PQ Plus GmbH
F 26	ProfiMiet GmbH
G 23	Rheinische Akademie Köln gGmbH Berufskolleg
G 13	RHS-Sperlich GmbH
F34	rising systems AG
G 14	SALTO Systems GmbH
F 09	SANHA GmbH & Co. KG
G 05	Schulte-Schlagbaum AG
G 11	Securiton GmbH
G 02	SEW-GmbH
G 03	SIEMENS AG
G 12	S-L-E Germany GmbH
G 21	SPIE Energy Solutions GmbH
F 23	SYNLAB Analytics & Services Germany GmbH
G 15	Tarkett Holding GmbH
G 04	tesa nie wieder bohren GmbH
F 16	Trox GmbH
F 12	Vescom GmbH
F 27	VHW-Anwatec GmbH
FV 04	viamedica – Stiftung für eine gesunde Medizin
G 27	Weiss Klimatechnik GmbH
FV 02	WGKT e. V.
F 02	WISAG Gebäudetechnik Holding GmbH & Co. KG
G 18	wissner-bosserhoff GmbH

Das Ausstellerverzeichnis gibt den Anmeldestand am 19.06.2019 nach Angaben der I.O.E. – WISSEN GMBH wieder.

F = Fensterseite; G = Gangseite; ST = Sonderstand; FV = Fensterstand – Verbände

ALHO Modulbau



**CLEVER BAUEN OHNE
BEEINTRÄCHTIGUNGEN!**

Modulbau – unsere sauberen und leisen Baustellen sprechen dafür! Denn dank der Modulbauweise werden beim Bau Ihrer **Gesundheitsimmobilien** Ihre Arbeitsabläufe **nicht gestört**:

- Industrielles Bauen in der Raumfabrik
- Hoher Vorfertigungsgrad
- Montage innerhalb weniger Tage
- Wenige Wochen Ausbauezeit vor Ort
- 70% schneller fertig

Fixe Kosten. Fixe Termine. Fix fertig.

www.alho.com

SAUBER + LEISE BAUEN

Mit der **ALHO**
MODULBAUWEISE



ALHO

MODULARE GEBÄUDE

Tatort Notaufnahme:

Sicherheitskonzepte schützen Mitarbeiter vor Übergriffen in Krankenhäusern



In der Notaufnahme – intelligente Videobildanalyse (Privacy Protection) dient dem Schutz der Privatsphäre mittels automatisierter Verpixelung.

[Quelle: Securiton GmbH]

Interventionsstrategien zur Reduzierung der Folgen von Gewalt müssen breit angelegt werden: Technische Maßnahmen sind geeignete Notruf- und Alarmierungssysteme mit akustischen Signalen zur Abschreckung und Videoüberwachung. Der Schutz der Mit-

arbeiter steht im Mittelpunkt eines jeden Sicherheitskonzepts: „Kameras in Notaufnahmen wirken schon präventiv abschreckend“, erklärt Videosicherheitsexperte Benjamin Wolf von Securiton. „Sie helfen aber auch dabei, Gefahren frühzeitig zu erkennen und im Nachhi-

nein Vorfälle zu dokumentieren.“ Mit Notruftastern und zusätzlichen mobilen Funksendern kann das Personal Hilferufe absetzen. Ein optisches und akustisches Signal soll Kollegen und Anwesende auf die Situation aufmerksam machen und den Aggressor von weiteren Taten abhalten. Im Falle eines Notrufs übernimmt das Videoüberwachungssystem: die Kameras lokalisieren automatisch den Alarmort und stellen die Bilder in Echtzeit dem Sicherheitspersonal zur Prüfung zur Verfügung.



Securiton GmbH

Alarm- und Sicherheitssysteme

Von-Drais-Straße 33 · D-77855 Achern

Tel. (0 78 41) 62 23-0 · Fax (0 78 41) 62 23-10

info@securiton.de · www.securiton.de

Impressum

Der Messereport ist eine Sonderausgabe des Fachmagazins Health&Care Management in Zusammenarbeit mit der Fachvereinigung Krankenhaustechnik e.V. zur 4. Fachmesse Krankenhaus Technologie am 17. und 18. September 2019 in Gelsenkirchen.

Herausgeber: Fachvereinigung Krankenhaustechnik e.V., Hermann-Löns-Straße 31, 53919 Weilerswist

V.i.S.d.P.: Horst Träger

Verlag: Holzmann Medien GmbH & Co. KG, Gewerbestraße 2, 86825 Bad Wörrishofen

Redaktion: Maria Thalmayr, Treffende Texte, Karwendelstraße 6, 82299 Türkenfeld,
Tel. 08193/999853, maria@treffendetexte.eu

Anzeigenberatung: Imke Ridder Verlagsservice e.K., Bannzeitweg 6, 86943 Thaining,
Tel. 08194/207735, verlagsservice@imke-ridder.de

Satz und Gestaltung: Grafik – Werbung – Layout, Cornelia Wolff, 10961 Berlin

Druck: Silber Druck oHG, 34253 Lohfelden

Um den Lesefluss nicht zu hemmen, wird im Messereport ausschließlich die männliche Form gebraucht. Die jeweilige Bezeichnung soll für jedes Geschlecht stehen und als neutraler Begriff verstanden werden.

Mit Verfassern gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Der Inhalt der PR-Texte stützt sich auf die Angaben der Hersteller.

iQ One: langlebig und nachhaltig

Nachhaltigkeit bildet zusammen mit Vielfalt, Funktion und Design die Grundlage der innovativen Fußbodenlösungen aus dem Hause Tarkett. Sinnvoll besonders auch im Healthcare-Bereich sind die Aspekte Langlebigkeit, Materialgesundheit und Recycling. iQ One, der Bodenbelag der neuesten Generation, ist das Ergebnis intensiver Forschung und Entwicklung, genauso leistungsstark und flexibel wie die anderen iQ-Beläge von Tarkett.

iQ One besteht aus einer patentierten Rezeptur thermoplastischer Polymere und enthält weder PVC noch Weichmacher. Der Belag ist geeignet für hochfrequentierte öffentliche Bereiche und ideal für Objekte mit hohen Anforderungen wie im Gesundheits- und Bildungswesen. Dies verdankt er seiner hohen Verschleißfestigkeit, den ausgezeichneten funktionalen und umweltfreundlichen Eigenschaften sowie den niedrigsten Lebensdauererosten im Markt.

Die iQ One-Kollektion umfasst 38 Farben in 3 richtungsfreien Designs: Dusty, Classic und Misty. Die 3 Designs bieten vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten zur Schaffung harmonischer Räume. Passende Schweißschnüre ohne PVC runden die Palette ab.

iQ One besticht durch seine herausragende Elastizität und macht damit eine wasserdichte, wannenförmige Verlegung möglich. iQ One ist in 2 m breiten Rollen verfügbar und ist nach schwedischem Nassraumstandard zertifiziert.

iQ One zeichnet sich als Cradle to Cradle®-zertifiziertes Produkt der Stufe Gold dadurch aus, dass es zu 100 % recycelbar ist und im Einklang mit den vier Prinzipien des „Von der Wiege zur Wiege“-Konzepts produziert wird. Dazu gehören gesunde Materialien, eine verantwortungsbewusste Ressourcenverwaltung, die Einhaltung sozialer Standards sowie die Wiederverwertung.

Tarkett, der international tätige Hersteller für innovative und nachhaltige Fußbodenlösungen, hat inzwischen 96 % aller seiner eingesetzten Rohmaterialien nach den strengen C2C®-Richtlinien prüfen lassen. Das Unternehmen stellt sich damit der ökologischen Verantwortung, die es als Teil einer zukunftsfähigen Kreislaufwirtschaft trägt.

Tarkett Holding GmbH
Nachtweideweg 1-7 - 67227 Frankenthal
Tel: 06233 81 0 - info.de@tarkett.com

Wir stehen für
Nachhaltigkeit
auf dem Boden

Wussten Sie schon,

... dass **98%**
unserer Rohstoffe nach
Cradle to Cradle®
Kriterien geprüft
wurden. Das entspricht
mehr als 3.000
Materialien, die
bezüglich ihrer
Auswirkungen auf
Umwelt und Gesundheit
von Dritten
unabhängig getestet
sind.

Unser Ziel ist es, Produkte und Prozesse zu entwickeln, die in jedem Schritt des Produktionszyklus einen positiven Beitrag zu Umweltschutz und Lebensqualität leisten.



Tarkett

Besuchen Sie uns unter www.tarkett.de

4. Fachmesse Krankenhaus Technologie und Fachtagung Technik im Krankenhaus am 17. und 18. 9. 2019

Die Teilnahme an der Fachmesse und den Workshops ist für Besucher kostenfrei!

Die Teilnahmegebühr für die Fachtagung und die Abendveranstaltung inkl. Messe-Dinner und Kickerturnier beträgt je Teilnehmer:

Mitglieder FKT/WGKT	50,00 Euro
Krankenhaus-/Reha-/Pflege-Mitarbeiter	100,00 Euro
Sonstige	250,00 Euro

FKT-Mitglied Nichtmitglied

**Ja, ich melde mich zur Fachmesse, Fachtagung und zur
Abendveranstaltung an (kostenpflichtig).**

Ja, ich melde mich nur zur Fachmesse/Workshops an (kostenfrei).

Herr/Frau/Titel:

Vorname:

Name:

Institution/Firma:

Abteilung/Position:

Strasse/Nr.:

PLZ/Ort:

Tel./Fax:

E-Mail:

Ort, Datum, Unterschrift:

Ihre Anmeldung kann über Internet, Brief, Telefax oder E-Mail erfolgen.

Notwendige Programmänderungen aus dringendem Anlass behalten sich die Veranstalter vor. Die persönlichen Daten werden für kongresstechnische Zwecke gespeichert. Es wird keine Haftung für Druckfehler übernommen.

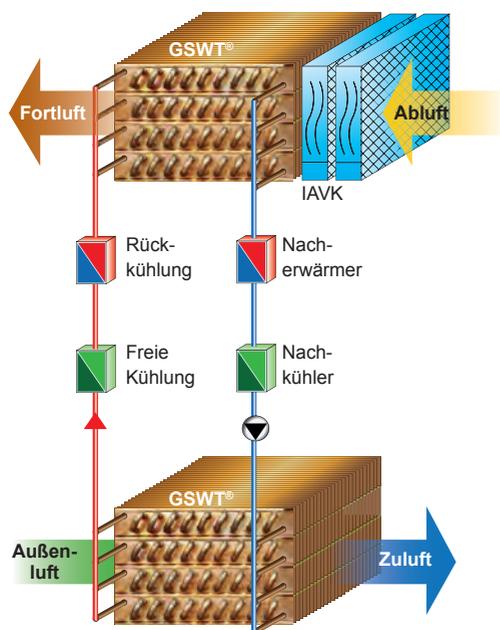
Energieneutral wachsen

Unikliniken • Krankenhäuser • Altenheime

Effiziente Wärme- und Kälte-rückgewinnungstechnik für luft- und klimatechnische Anlagen

GSWT®-Technologie

Gegenstrom-Schicht-Wärmeaustauscher



Aufgrund der hohen Betriebszeiten lassen sich mit der multifunktionalen und hocheffizienten GSWT®-Technologie hohe Betriebskosten einsparen.

Darüber hinaus kommt die GSWT®-Technologie mit wesentlich geringeren Heiz-, Kälte- und Rückkühlleistungen aus; Heiz- und Kältetechnik fallen kleiner aus. Als Besonderheit kann die integrierte Kältemaschinen-Rückkühlung genannt werden. Dabei wird die Abwärme der Kältemaschine nicht mehr über ein Rückkühlwerk abgeführt, sondern über das SEW®-System mittels dem ohnehin vorhandenen Fortluftstrom. Diese Rückkühlung unterliegt nicht der 42. BImSchV.

Diese Zusatzfunktion kann für nahezu alle GSWT®-Systeme auch zur Nachrüstung angeboten werden. Der wassergekühlte Kaltwassersatz kann platzsparend in der Zentrale installiert werden – eine preiswerte Möglichkeit die Kühlleistung der Lüftungsanlage zu verbessern.

Mit dem Kreislaufverbund-Prinzip und der Selbstreinigungsfunktion erfüllt die GSWT®-Technologie auch höchste hygienische Anforderungen für eine optimale Zuluftqualität.

- ▶ Hohe Redundanz und Betriebssicherheit
- ▶ Maximale Effizienz durch integrierte Funktionen
- ▶ Maximale Einsparung an Wärme, Kälte und Strom auf Jahrzehnte
- ▶ Spürbare Reduzierung der sonst erforderlichen Heiz-, Kälte- und Rückkühlleistungen
- ▶ Schaffen von Leistungsreserven
- ▶ Frei kombinierbare Wärmerückgewinnungstechnik, geeignet für alle Gerätefabrikate oder zur freien Aufstellung
- ▶ Ideal zur Nachrüstung / Sanierung im Bestand



VIELSEITIGE ELEKTRONISCHE ZUTRITTSLÖSUNGEN

SYSTEMARCHITEKTUR je nach Anforderung online, offline, funkvernetzt, Cloud-basiert und mobil.

SYSTEMPLATTFORM mit Türbeschlägen und -zylindern, Wandlesern, Spindschlössern, Software, Apps u. v. m.

SYSTEMKOMPONENTEN für Innen- und Außentüren, automatische Türsysteme, Tore, Aufzüge, Spinde, Möbel, Zufahrten u. v. m.

**BESUCHEN SIE
UNS AUF DER
FKT MESSE**